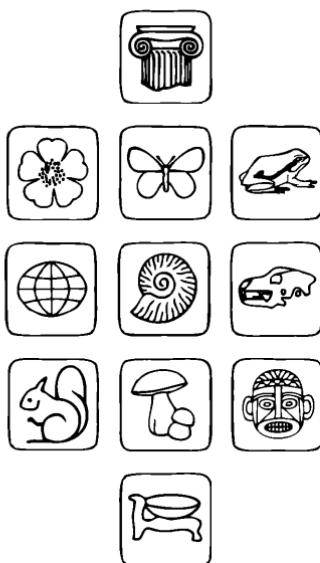




Berichte des Vorstandes und der Abteilungen



Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

1. Vorsitzende:	Gabriele Prasser
2. Vorsitzende:	Gisela Stellmacher
3. Vorsitzender:	Prof. Dr. Hartmut Beck
Schatzmeisterin:	Gertraud Wild
1. Schriftführerin:	Renate Illmann
2. Schriftführer:	Werner Gerstmeier
Rechtsbeistand:	Dr. Ulrich Nickl

Jahresbericht des Vorstandes

Der Mitgliederstand beträgt zum 31.12.2013 (einschließlich Förderpreisträgern und Juniormitgliedschaften) 1881.

Neueintritte 2012: Wir freuen uns über 75 neue Mitglieder, davon

29 Einzelmitglieder	8 Familien	9 Partner
3 Juniormitglieder	20 Fördermitglieder	2 gewonnene Mitgliedschaften (zeitlich begrenzt)

Achtnicht Adelheid
Achtnicht Klaus
Becher Sigrid
Biber Helmut
Breitschwerdt Lena
Broadbent Julia
Buchholz Birgit
Butzki Tanja
Deuringer Florian
Deutscher Sebastian
Dreier Lisa Marie
Faubel Leonie
Faust Emil
Franke Florian
Frieß Sebastian
Früh Alexander
Gamenik Harald
Gilbers Gunda
Gronauer Sven
Haubenreisser Iris
Henn Christa
Herrmann Lars Uwe
Hödl Anni
Hoffmann Matthias
Hölzl Dieter Dr.

Höna Stefanie
Horlacher Eleonore
Huber Birgit
Hufnagel Ralf
Jäckel Ursula
Karl Luis
Kleinhanns Tobias
Krainz Barbara
Krauße Christel
Krautwurst Renate
Lampmann Artur
Lampmann-Ende Bettina
Lehmeyer Daniela
Lehmeyer Luisa
Loos Elena
Mehden von der Mareike
Mendel Andrea
Meyer Stefan
Ott Karin
Richter Franziska
Richter Thomas
Rödel-Krainz Johann
Rusche Daniel
Schaule Bernhard
Schmidt Andrea

Schmidt Kirsten
Schmidt Ralf
Schmitt Delia
Schneider Helena
Schott Laura
Schultze Axel Dr.
Schwertner Rosemarie
Sontheimer Andi
Stöhr Reiner
Templer Kristina
Treutter Ingrid
Wallnig Julia
Weber Sarah
Weber Thomas
Wedler Adriane
Wedler Hartmut
Welker Christiane
Welker Lorenz
Wenning Dietrich
Wenning Erika
Winter Kristin
Wippich Mirjam Margarete
Wolf Louis
Zeilinger Karl

Förderpreisträger 2013

Die NHG vergab an Schüler verschiedener Gymnasien aufgrund hervorragender naturwissenschaftlicher Facharbeiten eine zweijährige kostenlose Mitgliedschaft:

Breitschwerdt, Lena	Georg-Wilhelm-Steller-Gymnasium, Bad Windsheim	Kalk in verschiedenen Erd- und Bodenarten
Deuringer, Florian	Gymnasium Herzogenaurach	Experimente zur Energie- und Impulserhaltung
Deutscher, Sebastian	Christoph-Jacob-Treu-Gymnasium, Lauf	Forensische Entomologie – Untersuchung der äußeren Einflüsse auf die Entwicklung von Schmeißfliegen
Dreier, Lisa Marie	Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Fürth	Pigmente und ihre Bindemittel
Faubel, Leonie	Helene-Lange-Gymnasium, Fürth	Das Gehege als Beschäftigungswelt für Totenaffen im Nürnberger Tiergarten
Franke, Florian	Reichsstadt-Gymnasium, Rothenburg/T.	Effiziente Office-Computer-Lösungen
Frieß, Sebastian	Laurentius-Gymnasium, Neuendettelsau	Sepsis: Krankheitsverlauf und Behandlungsmöglichkeiten
Früh, Alexander	Gymnasium Dinkelsbühl	Blausäure in Natur und Alltag
Gronauer, Sven	Werner-von-Siemens-Gymnasium, Weißenburg	Urknalltheorie und die Entwicklung des Universums
Herrmann, Lars Uwe	Wilhelm-Löhe-Schule, Nürnberg	Robotik in der Medizintechnik
Huber, Birgit	Leibniz-Gymnasium, Altdorf	Wenn der Golfstrom versiegt
Kleinhanns, Tobias	Bertolt-Brecht-Schule, Nürnberg	Vorkommen und Schutz der Weinbergtulpe in Schwabach
Loos, Elena	Theresien-Gymnasium, Ansbach	Vögel und Fische unter dem Mikroskop
Rusche, Daniel	Willstätter-Gymnasium, Nürnberg	Das Laser-Lichtschnittverfahren und seine Anwendung in optischen Prüfsystemen
Schmitt, Delia	Wolfgang-Borchert-Gymnasium, Langenzenn	Bionik – Ideen aus der Natur
Schneider, Helena	Gymnasium Höchstadt a. d. A.	Ingwer bei Reisekrankheit
Schott, Laura	Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium, Windsbach	Jugendkulturen in der Stadt anhand des Beispiels des Nürnberger Kornmarktes
Wallnig, Julia	Wolfram-v.-Eschenbach-Gymnasium, Schwabach	Bau eines Brennstoffzellensystems
Winter, Kristin	Gymnasium Feuchtwangen	Bau der Berliner Mauer 1961 – Das Ende der menschenrechtlichen Freiheiten und der Beginn der scheinbar endgültigen Teilung Deutschlands im Spiegel der lokalen Presse
Wippich, Mirjam Margarete	Paul-Pfinzing-Gymnasium, Hersbruck	Untersuchungen zu organischen Säuren als Komplexbildner

Austritte 2013:

153, davon 18 Verstorbene, 62 Förderpreisträger

Wir trauern um 18 Mitglieder, die uns 2013 für immer verlassen haben:

Engelmar Baier	Otfried Felsenstein	Karl-Alfred Marder
Heinrich Barth	Maurice Gliem	Armin Neumann
Hannelore Besendorfer	Henny Gollwitzer-Murmann	Adolf Preymesser
Irmgard Dörr	Norbert Hönniger	Ernst Schmäche
Heinz Engel	Roswitha Hübner	Gerhard Schönleber
Else Fehl	Edith Krampitz	Jutta Tietz

Ehrungen 2013

Folgende Mitglieder wurden **für 25 Jahre** Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Böhm Hans-Georg	Fehl Else	Leitsch Norbert
Böhm Gerda	Gebhard Martina	Reger Peter
Bühlmeier Reinhart	Gebhard Dr. Werner	Ruhl Dr. Karl
Demmel Monika	Höllbacher Margarete	Schellmann Jörg
Demmel Anton	Kluge Peter	Schwarz Gertrud
Dorn Irmgard	König Holger	Werzinger Sabine
Eichner Andreas	Lederle Thea	

Folgende Mitglieder wurden **für 40 Jahre** Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und einer Flasche Wein ausgezeichnet:

Heath Christine	Schirmer Günter	Stöckl Lieselotte
Heath David	Sörgel Edith	Thoermer Hans-Joachim
Mayr Otto P.	Sörgel Werner	Thoermer Irmtraud
Neubing Hans-Claus	Sprittulla Marianne	Wiech Angela
Schirmer Elfriede	Stöckl Friedrich	

Folgende Mitglieder wurden **für 50 Jahre** Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und einer Flasche Wein ausgezeichnet:

Schaaf Erika	Schaaf Hermann
--------------	----------------

Folgende Mitglieder wurden **für mehr als 50 Jahre** Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und einer Flasche Wein ausgezeichnet:

Bauer Ilse	Fluhrer Günter J.	Regel Karl
Danzer Anneliese	Kleinlein Hertha	Schneider Dr. Gertrud
Feist Ingrid	Pölloth Helke	Seboldt Martha
Fischer Else	Prause-Kauppert Dr.	Springer Elfriede
Flor Albert	Margarete	Springer Gerhard
Flor Hedy	Regel Erika	Volz Richard

Zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft wurden ernannt:

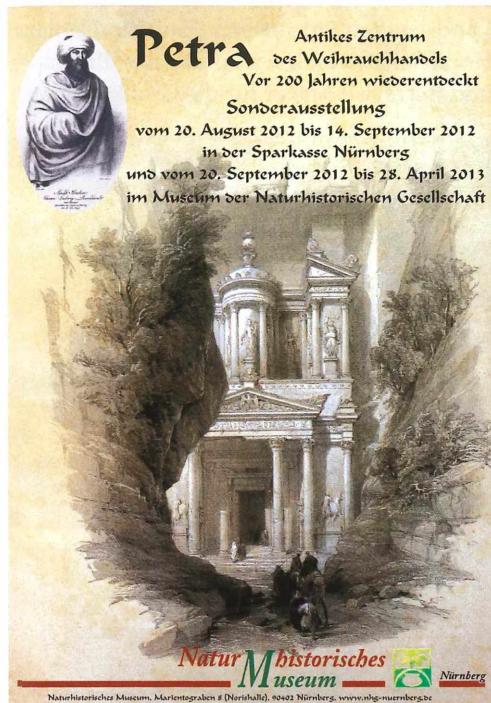
Köchl Karin

Müller Gudrun

Pfeifenberger Wolfgang

Jahresrückblick

Sonderausstellungen

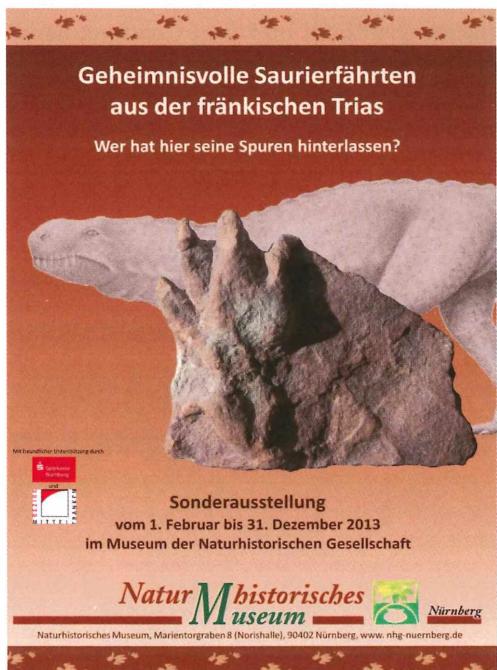


bis 28. April 2013

„Petra – Antikes Zentrum des Weihrauchhandels“ im Obergeschoss des Naturhistorischen Museums

Petra gehört zu den Höhepunkten jeder Jordanienreise, und seit Kurzem zählen ihre in den Felsen geschlagenen Gräber und Heiligtümer auch zu den „Sieben Weltwundern der Moderne“. Lange Zeit war die Lage der sagenumwobenen Hauptstadt der Nabatäer in den Bergen Südjordanien in Vergessenheit geraten. Vor 200 Jahren entdeckte der Schweizer Johann Ludwig Burckhardt als erster Europäer das nach dem Ende der

Kreuzzüge verschollene Petra neu. Die Präsentation nabatäischer Keramik aus der Blütezeit dieser Stadt sollte ihre außergewöhnliche Stellung in hellenistischer Zeit um Christi Geburt im Vorderen Orient aufzeigen. Dank an die Leihgeberinnen: Elisabeth Schreyer und Gudrun Müller.

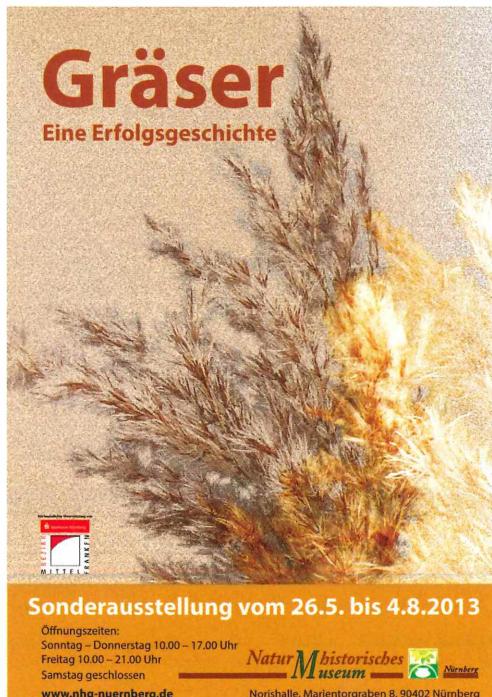


3. Februar bis 31. Dezember

„Geheimnisvolle Saurierfährten aus der fränkischen Trias“ im Geologiesaal des Naturhistorischen Museums

In den Sandsteinschichten der fränkischen Trias findet man geheimnisvolle versteinerte Fährten von lange ausgestorbenen Tieren. Besonders interessant sind dabei die Spuren der Saurier, die schon im Oberen Buntsandstein auftreten und die sich im Keuper zu echten Dinosauriern entwickeln. Da in

Franken keine Skelettfunde gemacht wurden, die den Fährtenverursachern zugeordnet werden könnten, ist das Rätsel um das genaue Aussehen dieser Saurier immer noch nicht ganz gelüftet. Die ältesten Fährten, wegen ihrer Form Chirotherium (Handtier) genannt, gehören zu frühen Archosauriern, den Vorfahren aller Dinosaurier, aber auch unserer heutigen Krokodile und Vögel. Die Sonderausstellung zeigt Fährtenplatten aus den wichtigsten fährtenführenden Schichten der fränkischen Trias, dem Oberen Buntsandstein, dem Benker Sandstein, dem Ansbacher Sandstein und dem Coburger Sandstein. Danke für Konzept und Gewinnung der Leihgeber: Jürgen Höflinger mit der Abteilung Geologie.



Juni - September

„Gräser – eine Erfolgsgeschichte“ im Foyer des Naturhistorischen Museums

Die Süßgräser sind über alle Klimazonen von den Tropen bis zu den Polen verbreitet und

prägen die Lebensgemeinschaften über alle Höhenstufen hinweg – von den Verlandungs- zonen des Tieflandes bis zu den Urwiesen jenseits der Baumgrenze – wie kaum eine andere Pflanzenfamilie. Einen exemplarischen Ausschnitt aus dieser Vielfalt zeigte unsere Ausstellung am Beispiel zahlreicher einheimischer Süßgräser, gegliedert nach ihren Lebensräumen in drei typischen fränkischen Landschaften vor unserer Haustür. Dank an Horst Schäfer für die wunderbaren Präparate und Bernhard Mayer für die Grafiken.



Oktober 2013 bis 6. Januar 2014

„Wo Frauen Fäden ziehen“ im Foyer des Naturhistorischen Museums

Die Ausstellung blickte hinter Kopftuch und schwarzen Umhang – im doppelten Sinne. Zum einen zeigen Frauenkleider und Accessoires aus der Region zwischen Ägypten und Syrien, dass sich Frauen dort eigentlich immer bunt gekleidet haben. Insbesondere bei eigenen Handarbeiten entwickelten sie

eine unglaubliche Kreativität, die ihre lokale Identität gefördert hat. Kernstück der Ausstellung sind Kleider aus der inzwischen weltberühmten Sammlung Widad Kawar, die über 1000 Stücke aus Palästina und Jordanien aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts umfasst. Dank an Abteilung Völkerkunde.

Weitere Aktivitäten

- Samstag, 4.5.
Blauer Nacht: „Himmelsstürmer aus Indonesien“
- Sonntag, 30.6.
Museumsfest der Abteilung für Vorgeschichte „Die Kelten kommen!“ in und um die Norishalle mit großer Resonanz
- 2. und 6.8.
Sommerferienprogramm der Stadt Nürnberg
- Sonntag, den 11. und Montag, den 12.8.
Öffentliche Rekonstruktion und Präsentation eines Giebels aus Neuguinea
- Sonntag, 15.9.
Keltenfest bei Landersdorf, Thalmässing und
Stadtverführungen: Großstadtsymphonien: Komponieren Sie mit uns die Sprachsymphonie Nürbergs
- Sonntag, 13.10.
Tag der offenen Tür: Pilzausstellung und diverse Aktivitäten der Abteilungen
- Samstag, 19.10., 18 bis 1 Uhr
Lange Nacht der Wissenschaften:
Vorgeschichte entdecken – Archäologie im Nürnberger Land

Kurse der Abteilungen

Übungen im Fund- und Befundzeichnen, Fortsetzungskurs Hieroglyphen, Referat

über die verschiedenen ägyptischen Schriftarten, Referat über Amphoren aus Chios, Die Archaik Griechenlands, Arbeitskreis Herbar, Kurs Artenkenntnis, Kompaktkurs: Vom Stein zum Wein – Terroir in Franken, Kompaktkurs: Karbonatgesteine – mit besonderem Blick auf Franken, Karbonatgesteine der Frankenalb und ihr morphologischer Formenschatz, Geologie der Region: Sandsteinkeuper im mittleren Steigerwald, Ge steine und Flechten, Die Geschichte der Erde und des Lebens, Bestimmung einheimischer Fledermäuse – praktische Übung und Exkursion, Kurs: I Ging, Einführung in die Vorgeschichte mit Schwerpunkt Nordbayern.

Exkursionen

46 Exkursionen wurden durchgeführt.

Pilzberatung

Unsere Pilzberater leisteten ca. 571 Pilzberatungen, davon 34 Giftnotrufe, wobei alle Menschenleben gerettet werden konnten. Zusätzlich fanden 15 Pilzlehrwanderungen, 14 Pilzvorträge und 5 Pilzlehrschauen statt.

Das Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein öffnete von Mai bis Ende Juli Montag bis Donnerstagvormittag für 85 Gruppen (Schulklassen, Horte, Kindergärten, Seniorenclubs) die Anlage. Im August wurden an acht Tagen Sonderöffnungen angeboten, die 25 Gruppen nutzten.

Veröffentlichungen

- Natur und Mensch 2011, 2012
- Ausstellungsbegleithefte:
Petra – Antikes Zentrum des Weihrauchhandels
Geheimnisvolle Saurierfährten aus der fränkischen Trias
Gräser – eine Erfolgsgeschichte
Wo Frauen Fäden ziehen

Mittelaltersammlung

Diese wurde im Berichtsjahr endgültig in die

nunmehr dafür hergerichteten städtischen Räume in der Kongresshalle verbracht, so dass dieses Kapitel für die NHG als abgeschlossen betrachtet werden kann. Beste Wünsche für Pflege und Präsentation dieser besonderen Nürnberger Stadtgeschichte.

Personalsituation in Sekretariat und Museum

Planung für Umbau des Sekretariats für mehrere Arbeitsplätze einschließlich der Anpassung der EDV, die in diesem Zuge weiter optimiert und abgesichert wurde. Dank für die gute Arbeit und das hohe Engagement im Sekretariat an Susanne Groß mit ihrem Team für die nicht einfache Koordination der vielfältigen Abläufe in Gesellschaft und Museum. Dank auch an das Personal im Museum, das mit großem Einsatz die Öffnungszeiten garantiert und die Aktivitäten im Museum (auch handwerklich) begleitet.

Besucher/Teilnehmer

Besucher des Museums, der Vorträge, des

Freiland-Aquariums und -Terrariums Stein, Teilnehmer an Exkursionen, Seminaren und Sonderveranstaltungen, insgesamt etwa 60000. In Vorbereitung ist im Berichtsjahr die Mitwirkung in der Museumszeitung der Metropolregion, die 4x pro Jahr erscheint. Angedacht ist, ein halbe Seite zu gestalten. Davon versprechen wir uns einen Schub in der Bekanntheit von Gesellschaft und Museum.

Dank an die Stadt Nürnberg

für die unentgeltliche Überlassung der Museums-, Depot- und Arbeitsräume und des Megilo-Grundstücks sowie für die Zuschüsse für Personal und Veranstaltungen.

Dank an die Zuschussgeber

Bayerische Landesstiftung

Bayerische Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen

Bezirk Mittelfranken

Sparkasse Nürnberg

Stadt Stein

Spenden 2013

Barspenden an die NHG ab € 100

Achnitz Peter und Evelyn	100,00	Gries Elisabeth	100,00
Bassing-Kasperek Dorothea	100,00	H. Geiger GmbH Stein- und Schotterwerke	300,00
Biber Helmut	100,00	Hügelschäffer Ursula	100,00
Bouhon Dr. Dieter	250,00	Hundhammer Ines	252,00
Brockelt Franziska	200,00	Karl Luise	100,00
Bühler Erna	100,00	Kleinbeck Walter	120,00
Dappert Kurt	1.000,00	Kleinhenz Walter	100,00
Delling Karin	200,00	Klement Franz	100,00
Donth Karl-Heinz und Anneliese	160,00	Kraus Dr. Manfred	100,00
Fischer Reinholt	222,00	Kröpsch Hans-Joachim und Irene	100,00
Glafey Dieter	100,00	Kupfer Ilse	500,00
Greifenberg Petra	120,84		

Neupert Heinrich	100,00	Tietz Prof. Dr. Gerd	100,00
Neupert Heinrich	100,00	Verlag Nürnberger Presse,	1.022,58
Parsch Gerald	125,00	Schnell Bruno	
Regel Karl	100,00	Webersperger Gerd	100,00
Sparkasse Nürnberg	5.000,00	Wiescholek Siegfried	100,00
Spiritini Cuno	110,00	Wittmann Günter und Irene	160,00
Thom Ingrid	200,00	Wunderlich Erich	150,00

Barspenden an die NHG ab € 100 für das Museum

Achnitz Peter und Evelyn	100,00	Kupfer Ilse	200,00
Brockelt Franziska	1.000,00	Maly Rudolf	100,00
Grabinger Klaus	100,00	Neupert Dr. Erwin	100,00
Homeier Christa	100,00	Rulffs Dr. Walter und Ursula	100,00
Jäger Marianne	100,00	Schmitz Sigrid	400,00
Kalaschnikow Ute	100,00	Schreiner Gertraud	168,00
Köchl Karin	100,00	Swirzina Jürgen	100,00
Kreuzpaintner Dr. Renate	100,00	Zeltner Johannes und Erika	100,00

Spenden für Abteilungen

Archäologie des Auslandes		Geologie	
Bibel Monika	250,00	Bibel Monika	250,00
Böhm Hans-Georg	100,00	Förderverein Kulturhistorisches	100,00
Industrie und Kulturverein Nbg. e.V.	500,00	Museum Nbg e.V.	
Schreyer Elisabeth	1.200,00	Müller Norbert	180,88
Vorndran Jürgen	100,00	Neumann Armin	234,05
		Neumann Luise	1.000,00
Botanik		Pilz- und Kräuterkunde	
Gierisch Evelyn	50,00		
Prause-Kauppert Dr. Margarete	500,00	Bittner Dr. Andreas	150,00
Botanik-Herbar		Völkerkunde	
Meierott Hanna	1.130,00	Steinmeyer Erika	100,00
Entomologie		Vorgeschichte	
Gierisch Evelyn	50,00	Albig Wolfgang	155,18
		Braun Christel	300,00
Freiland		Fa. Jean Pitteroff GmbH & Co.	
Dahlheimer Fritz	100,00	Kimmig Arnulf	400,00
Plochmann Peter	500,00	Macher Dr. Ursula	100,00
		Schmäcke Ernst	140,00
		Schröter Dr. Peter	250,00
		Sparkasse Mfr. Süd,	1.000,00
		Pfeiffer Richard	
		Wölflick Horst	200,00

AKTIVA

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR
A.	Anlagevermögen		
I.	Sachanlagen		
	Grundstücke, grndst. Rechte und Bauten	2.138,76	2.138,76
	Ausstattung Museum etc.	38.636,00	52.953,00
	Sonstiges Inventar	77.295,00	73.782,00
	Wirtschaftsgüter Sammelposten	3,00	3,00
		<hr/>	<hr/>
II.	Finanzanlagen		
	Festverzinsliche Wertpapiere	860.981,03	1.012.549,48
B.	Umlaufvermögen		
I.	Vorräte		
	Bestand Museumsshop	3.732,01	3.568,54
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferung und Leistung	0,00	216,00
	Sonstige Vermögensgegenstände	10.933,18	4.198,62
	USt.-Forderung	5.199,01	14.909,35
	Kapitalertragssteuer/SolZ-Rückforderung	0,00	3.661,74
		<hr/>	<hr/>
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	Kasse/HG	2.956,70	1.956,63
	Kasse/Abteilungen	4.959,41	3.152,41
	Kasse/Megilo	189,76	342,47
	Bankguthaben Abteilungen	114.213,16	121.424,64
	Postbank Nbg 601185/HG	3.421,04	13.352,24
	SPK 113 3000/HG	8.915,21	10.312,83
	SPK CashKto 10660231	98.435,13	132,09
	Dt. Bank - 0200378 29	66.227,70	23.813,52
	Dt. Bank - 0200378 09	10.964,76	3.550,71
	Dt. Bank - 0200378 01	0,00	9.381,53
	Dt. Bank - 0200378 10	10,42	310.293,29
		<hr/>	<hr/>
	ENDSUMME	1.309.211,28	1.355.399,56
		<hr/>	<hr/>

PASSIVA

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR
A.	Eigenkapital		
I.	Kapital HG/Abteilungen	149.435,73	148.819,79
II.	Kapitalrücklage		
	Rücklage § 58 Nr. 11 b AO	100.000,00	100.000,00
	Rücklage § 58 Nr. 11 AO	933.216,57	933.216,57
	Rücklage § 58 Nr. 7 a AO	0,00	6.660,00
III.	Gewinnrücklagen		
	Rücklage § 58 Ziff. 6 AO	96.000,00	100.338,76
IV.	Jahresüberschuss	188,36-	615,94
B.	Rückstellungen		
	Rückstellung Umgestaltung Museum	0,00	10.000,00
	Rückstellung Sammlungen/HG	0,00	6.000,00
	Rückstellung Sammlungen/VG	0,00	2.500,00
	Rückstellung Spielplatz Megilo	10.372,71	16.000,00
	Umsatzsteuer nicht fällig 7 %	0,00	14,13
C.	Verbindlichkeiten		
	Förderdarlehen	0,00	10.016,26
	Verrechnungskonto Abteilungen	2.485,80	157,95
	Sonstige Verbindlichkeiten	559,04	4.943,49
	Erhaltene Anzahlungen	890,00	1.021,00
	Verbindlichk. Lohn- und Kirchensteuer	3.569,79	80,67
D.	Rechnungsabgrenzungsposten		
	PRA-Zuwendung Naturschutz	12.870,00	15.015,00
	ENDSUMME	1.309.211,28	1.355.399,56

Nürnberg, den 23.4.2014

Gertraud Wild Gabriele Prasser

Schatzmeisterin 1.Vorsitzende

Gisela Stellmacher

2.Vorsitzende

SCHLUSS-BILANZ per 31. Dezember 2013

Ausgaben	2013	Einnahmen
AUFWENDUNGEN IDEELLER BEREICH		EINNAHMEN IDEELLER BEREICH
Beiträge	1.497,25	Beiträge
Aufwand Abteilungen	59.097,17	Beiträge Fördermitglieder
Vorträge	3.460,85	Beiträge Abteilungen
Sammlungsunterhalt	23.649,08	Spenden
Werkstätten/Arbeitsräume	677,73	Spenden Abteilungen
Öffentlichkeitsarbeit	6.620,10	Druckkostenzuschüsse
Jahresmitteilungen	26.291,59	Einnahmen Veranstaltungen/Vorträge
Verwaltungskosten	21.545,45	Sonstige Erträge
Sonstige Kosten	15.154,07	Auflösung Rückstellung
Abschreibungen Sachanlagen	14.489,50	Sonstige Einnahmen
Aufwendungen ideeller Bereich	172.482,79	Einnahmen ideeller Bereich
		177.919,36
AUFWENDUNGEN VERMÖGENSVERWALTUNG		EINNAHMEN VERMÖGENSVERWALTUNG
Kontoführungsgebühren	2.948,25	Wertpapiererträge/Zinsen HG
Kursdifferenzen	239.355,34	Zinserträge Abteilungen
		Veräußerungserlöse Kapitalanlagen
		Auflösung Rücklage § 58 Nr. 7a AO
Aufwendungen Vermögensverwaltung	242.303,59	Einnahmen Vermögensverwaltung
		267.895,49
AUFWENDUNGEN ZWECKBETRIEB		EINNAHMEN ZWECKBETRIEB
Personalkosten	70.676,22	Zuschuss Stadt Nbg-Personal
Versicherungen	1.790,00	Zuschuss Spielplatz Megilo
Öffentlichkeitsarbeit	3.310,06	Spenden Museum
Museumsunterhalt	5.884,15	Einnahmen Museum
Investitionen Norishalle	6.477,80	Auflösung Rücklage § 58 Ziff. 6 AO
Ausstellungen	16.239,69	Sonstige Einnahmen
Museumspädagogik	603,46	Sponsoring
Aufwand Spielplatz Megilo	8.357,83	
Verwaltungskosten	9.561,67	
Abschreibungen Sachanlagen	14.317,00	
Aufwendungen Zweckbetrieb	137.217,88	Einnahmen Zweckbetrieb
		100.294,22
AUFWENDUNGEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB		EINNAHMEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB
Wareneingang 0% VSt	763,53	Warenverkauf zu 7% MWSt
Wareneingang 7% VSt	2.878,85	Warenverkauf zu 19% MWSt
Wareneingang 19% VSt	1.197,10	Einnahmen § 4 Ziff. 1a UStG
Bestandsveränderung	-163,47	
	4.676,01	10.382,84
Summe Aufwendungen	556.680,27	Summe Einnahmen
		556.491,91
		Verlust
	556.680,27	188,36
		556.680,27

Abteilung für Archäologie des Auslandes

Obmann:	Hermann Knapp
Stellvertreter:	Johannes Listl
Schatzmeisterin:	Elisabeth Schreyer
Schriftführer:	Günter Thomas
Pfleger:	Werner Feist
Mitglieder:	55

Bericht des Obmanns

Unsere Veranstaltungen und Aktivitäten lassen sich in vier Bereiche gliedern.

Neben den vielen planerischen und organisatorischen Tätigkeiten sollen besonders hervorgehoben werden

- die Neugestaltung unseres Museumsraumes (s. Bericht W. Feist),
- die Fertigung von Repliken zum Verkauf und diverse Restaurierungen durch Gisela Vorndran und Inge Weiß,
- die Betreuung unserer Bibliothek durch Kätkchen Hofmann,
- die Durchforstung und ordnende Systematisierung der Dateien durch Walter Pilarz und Werner Feist,
- das Protokollieren unserer Treffen und die mediale Verbreitung der Termine durch Günter Thomas.

Bereich allgemeine Archäologie:

- Unsere abteilungsinternen Seminare befassten sich mit dem Erkennen und Lesenlernen von Hieroglyphen durch Gisela Vorndran und
- mit der Besprechung von Beispielen aus dem Kunstschaften der griechischen Archaik durch Elisabeth Schreyer.
- Volker Wiederhold hielt ein Referat über die verschiedenen ägyptischen Schriftarten und deren Verwendung.
- Yasmin Olivier-Trottenberg führte uns die Selbstdarstellung der römischen Kaiser vor Augen,
- Eva Göritz-Henze erläuterte uns die Umstände, die zum Tod Alexanders des Gro-

ßen führten, und in diesem Zusammenhang besuchten wir in Rosenheim die Ausstellung „Alexander der Große“, Leitung Johannes Listl.

- Florian Knauß referierte über die Götter Griechenlands, und passend dazu fuhren wir am Wochenende darauf zur Sonderausstellung in der Glyptothek nach München (Ltg. J. Listl).
- Karl Knobloch brachte uns vorislamische Siedlungsräume und Kulturstätten im Iran nahe.

Der dritte Bereich befasste sich mit der Schwarzmeerregion:

- „Amphoren aus Chios“ war das Thema des Referates von Dr. Christine Shavlakadze, welches in englischer Sprache vorgetragen wurde.
 - David Naskidaschwili zeigte mittelalterliche Landkarten, auf denen auch Phasis verzeichnet war.
 - Robert Übelacker berichtete über den Verlauf und die Ergebnisse der Grabungskampagne „Phasis“ und leitete die Ausgrabung in 2013 (siehe Bericht R. Übelacker).
 - Daniel Kelterbaum erklärte uns den Mythos der Phanagorischen Regression,
 - Florian Knauß entführte uns ins „persische Paradies“, einer achaimenidischen Residenz im Kaukasus,
 - und Norbert Graf berichtete begeistert über seine Reise durch Zentralanatolien.
- Schließlich befassen wir uns mit den Aktivitäten rund um Petra/Jordanien:



Abb. 1: Das Zentrum der frühbronzezeitlichen Siedlung auf Umm Saisabān von Südwesten

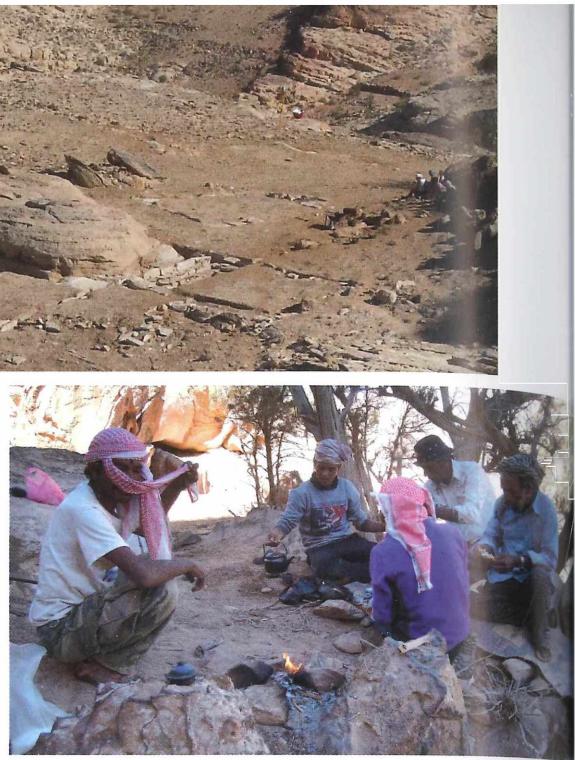


Abb. 2: Arbeitspause der Bedūl

- Bei Museumsführungen erläuterten wir 8x unsere Petraausstellung (Elisabeth Schreyer, Hermann Knapp).
- Ulrich Hübner brachte uns die Ammoniter, Moabiter und Edomiter als die biblischen Nachbarvölker nahe (ca. 1200 v.Chr.),
- Robert Wenning führte uns in die Geschichte der frühen Nabatäer ein (ca. 200 v. Chr.) und
- Stephan G. Schmid verblüffte uns mit seinen (Grabungs-) Erkenntnissen über die Selbstdarstellung und Prachtentfaltung der Nabatäerkönige.
- Stephan G. Schmid war auch maßgeblich an der Gestaltung der Ausstellung in Basel „Petra – Wunder in der Wüste“ beteiligt. So führte uns ein 2-Tagesausflug dorthin (Ltg. H. Knapp, 25 Teiln.), sowie zur Sonderschau „Scheich Ibrahims Traum“. Die abendliche Weinkostprobe mit el-säsischem Imbiss im kleinen Weinort Bernardvillé bei Francis Geyer beschloss genüsslich den Tag. Am Sonntag standen

dann noch die ausgiebige Besichtigung des Archäologischen Museums in Straßburg und ein Stadtrundgang auf dem Programm.

- Die 2-wöchigen Forschungen bei Petra in „unserer“ Siedlung Umm Saysaban leitete wie in den Vorjahren Ulrich Hübner (Abb. 1; siehe auch Kurzbericht U. Hübner).
- An die wissenschaftlichen Arbeitswochen schloss sich eine außerordentlich gelungene, sechstägige Wanderexkursion an (Ltg. Hermann Knapp). Es wanderten Monika Bauer, Karin Dörr, Gabriele Fröhlich, Eva Haas, Dieter Kröniger, Hannelore Kuske, Wolfgang Oesterwitz, Doris Stallhofer, Gisela und Jürgen Vorndran. Im Mittelklassehotel „Candles“, Wadi Musa, waren wir bestens untergebracht. Die Verpflegung erwies sich als erstklassig, der Service als exzellent und die Aussicht über die Felsenberge Petras am Morgen und am Abend als überwältigend. Das Programm der 6 Tage: 1. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Tourist Police begleitete

uns ein (Pflicht-) Führer 3 Std. durch den Sik. Danach Dschebel Khubta – Khazneblick und Gipfel. 2. Aufstieg Ad Dayr – Umm Saysaban – Abstieg durch das Wadi Kharruba. 3. Al Madras – High Place – Obodas Kapelle – (Dschebel N`mer) – Farasatal. 4. Bus; Little Petra; Bayda – Steinzeitsiedlung – Kamelweg über Wadi Garbiyye zurück. 5. Pick up zur Südflanke Dschebel Harun, Aufstieg, Aaronskenotaph, Abstieg, Rückmarsch. Am Abend gab es ein super Mansef. 6. Treppenweg auf die Umm al Biyara (850 Stufen). Manchmal waren wir nach den langen, anstrengenden Tagestouren ganz schön kaputt, dennoch blieb bei allen ein unglaublich positiv beeindruckendes Erlebnis im Gedächtnis und das Gefühl von einmalig beglückenden Momenten.

Schließlich bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern für ihr Tun. Besonders hervorheben will ich meinen zuverlässigen Stellvertreter Johannes Listl, unseren kompetenten Pfleger Werner Feist, sowie Elisabeth Schreyer, die für unsere Finanzen verantwortungsvoll zeichnet.

Hermann Knapp

Jordanien 2013 – Ausgrabungen auf Umm Saisabān

Im September/Oktober konnte das feldarchäologische Projekt auf Umm Saisabān in der Region nördlich von Petra in Südjordanien unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Hübner (Universität Kiel) und unter der Mitarbeit von Elisabeth Schreyer, Hermann Knapp und Hannelore Kuske (NHG Nürnberg) sowie mehreren Beduinen vom Stamm der Bedūl fortgeführt werden. Dabei wurde die Ortslage durch Gerd und Susanne Herbst (Nürnberg) neu vermessen und die an der Oberfläche sichtbaren frühbronzezeitlichen Hausmauern so weit freigelegt, dass sie in Stein-für-Stein-Zeichnungen dokumentiert werden konnten. Im September/Oktober 2014 sollen die Ausgrabungen fortgesetzt werden.

Ulrich Hübner

Bericht des Pflegers

Sammlung und Inventarisierung

Die im Oktober begonnene Sicherung und Ordnung der digitalen Daten wurde 2013 fortgesetzt, ist aber wegen der Fülle der Dateien noch immer nicht beendet. Die bei Untersuchungen in Petra gemachten Dias von Frau Müller, Herrn Schneider, Herrn Wölflick, Herrn Fröhling und Dr. Lindner wurden neu eingescannt. Damit gibt es nun fast 11000 digitalisierte Bilder von archäologischen Funden und Befunden, aber auch von der Pflanzen- und Tierwelt, der Landschaft und vom Leben der dort lebenden Beduinen. Die genaue Bestimmung der Bilder übernahm Frau Schreyer.

Nachdem der Vorrat an Schalenkopien aufgebraucht war, und der Kauf neuer Rohlinge zu teuer geraten würde, arbeitete das Werkstattteam an der eigenen Herstellung von Schalenrohlingen, was sich als schwieriger herausstellte, als wir erhofft hatten.

Die Grabungsexkursionen nach Georgien und nach Petra brachten wieder zahlreiche Befunde. Die Bearbeitung auch der zahlreichen Fotos übernahmen die Exkursionsteilnehmer.

Zahlreiche Buchspenden mussten in die Bibliothek neu aufgenommen werden. Durch die Mitarbeit von Frau Hofmann geht auch dies gut voran. Die Anschaffung neuer Bücherregale ist für nächstes Jahr geplant.

Museum

Nach dem Abbau der kleinen Sonderausstellung und der Rückgabe der ausgestellten Gegenstände an ihre Besitzer wurde die Umgestaltung des Museumsraumes in Angriff genommen. Leider verzögerte sich der Bau einer geplanten Zwischenwand, die den Blick vom Eingang auf das Biklinium verhindern soll. Jedoch wurde der Eingangsbereich bereits überarbeitet. Mit Ytong-Steinen und Sandsteinputz wurde in meh-



Abb. 1 (li): Umbau des Einganges zur Jordanienausstellung
 Abb. 2 (re): Umgebauter Eingang zur Jordanienausstellung

reren Arbeitseinsätzen versucht, den Eindruck der Eingangsschlucht erahnen zu lassen (Abb. 1, 2). Im geplanten neu zu schaffenden ersten Bereich soll die Ruinenstadt an Hand von Großfotos und digitalen Bilderrahmen so vorgestellt werden, wie sie ein Besucher sieht (Abb. 3). Erst in den weiteren Bereichen sollen dann die Grabungsergebnisse der letzten Jahrzehnte vermittelt werden. Im letzten Bereich, beginnend mit dem Biklinium, sollen Rekonstruktionen Petra so vermitteln, wie es Besucher vor 2000 oder mehr Jahren gesehen haben könnten. Am Biklinium wurden von Petra Greifenberg fehlende Bauteile ergänzt. Zwei Medusa-Masken und drei auf dem Giebel stehende Urnen wurden hergestellt und vorläufig montiert (Abb. 4), Girlanden im Giebelfeld sind noch in Arbeit. In vielen Gesprächen auch mit uns besuchenden Fachreferenten wurde über die Farbgestaltung diskutiert, ohne bisher zu einem Ergebnis zu kommen.

Werner Feist

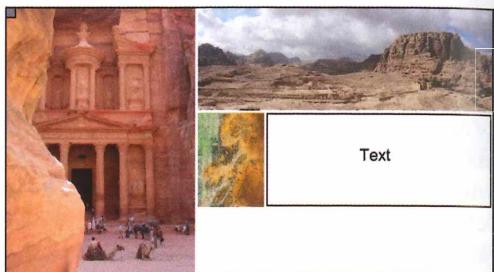


Abb. 3: Geplante Wand gegenüber dem Eingang

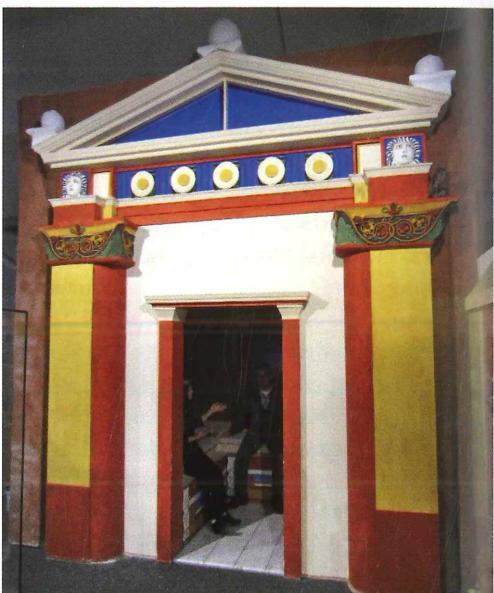


Abb. 4: Biklinium mit den noch unbemalten Ergänzungen

Abteilung Botanik

Ehrenobmann:	Hermann Schmidt
Obmann:	Dieter Theisinger
Stellvertreter:	Wolfgang Troeder
Kassier:	Horst Schäfer
Pfleger des Herbars:	Norbert Meyer
Rundbriefe:	Rudolf Höcker
Abteilungsbibliothek:	Leonhard Klug/ Claudia Hoffmann
Mitglieder:	172

Arbeitskreis Herbar

Das Herzstück der Abteilung stellt weiterhin der Arbeitskreis Herbar dar. Mittlerweile sind 370 Kartons (= ca. die Hälfte des Herbariumfangs) mit 1070 Gattungen erfasst, 800 Datensätze von 112 Rote-Liste-Arten der Kategorie 0, 1 und 2 an das Landesamt für Umweltschutz geliefert und 3400 Belege für das **Virtuelle Herbarium** eingescannt (davon 540 im Internet abrufbar). Die Verknüpfung der Daten mit den entsprechenden Sammlern, der Scans der Belege und der historischen Schwarz-Gaucklerschen Karten, dargestellt in einer aktuellen Kartengrundlage, ist abgeschlossen.

Neben den wöchentlichen Arbeitsabenden, die immer noch in sehr beengten Verhältnissen stattfinden müssen, wurden zwei **Ad-hoc-Exkursionen** durchgeführt:

- am 28.7.2013: Zum Ökologisch-Botanischen Garten Bayreuth, Leitung: Rudolf Höcker
- am 24.8.2013: Von Nordheim über den Hohenlandsberg zur Steppenkirsche, Leitung: Wolfgang Troeder

Die nachgewiesenen Gefäßpflanzen und die Funde aus den anderen Fachrichtungen flossen in die zu jeder Veranstaltung erstellten Artenlisten ein, die Leonhard Klug wie immer zuverlässig erstellt hat (abrufbar unter: <http://www.nhg-nuernberg.de/main.php?section=Botan&page=aktiv.php>)

Gräserausstellung

Gräser – Eine Erfolgsgeschichte, so lautete der Titel der von der Abteilung Botanik im Foyer der Norishalle ausgerichteten Ausstellung. Der dominante Einfluss der Gräser unter anderem auf die erdgeschichtliche Entwicklung der Vegetation, die Evolution der Säugetiere, insbesondere auf die des Menschen und auf dessen Zivilisation, wurde dabei überzeugend herausgearbeitet. Das Glanzstück der Ausstellung stellten die äußerst gelungenen und ästhetisch faszinierenden Präparationen heimischer Grasarten von **Horst Schäfer** dar. Die auf großformatigen Tafeln aufgezogenen Arten wurden dabei heimischen Vegetationseinheiten des Mittelfränkischen Beckens und der Frankenalb zugeordnet. Allen Helfern und Unterstützern bei der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung sei herzlich gedankt.

Bestimmungskurs

Unter Leitung von Wolfgang Troeder fand an vier Abenden ein Bestimmungskurs zur **Familie der Schmetterlingsblütler** statt. Bis zu 41 Teilnehmer brachten den Seminarraum der NHG wiederum fast zum Platzen.

Monatlicher Rundbrief

Zur Verbesserung des Kontaktes zu den Mitgliedern und Interessenten werden im monatlichen Rhythmus Rundbriefe per

E-Mail versandt. Mit diesem neuen Service weisen wir insbesondere auf Veranstaltungen hin. Rudolf Höcker hat in dankenswerter Weise die Redaktion übernommen.

Pflege des Künsheimer Gipshügels

Am 9. November fanden Kontroll- und Pflegemaßnahmen durch die Mitarbeiter/innen des Arbeitskreises Herbar statt. Der Tag klang bei einem gemütlichen, opulenten Gansessen in Walddachsbach bei Ipsheim aus.

Mitarbeit bei der Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands, GEFD

Auf der Jahrestagung der GEFD vom 18. bis 20. Oktober am Senckenberg-Institut in

Frankfurt am Main war die Abteilung Botanik durch Wolfgang Troeder vertreten.

Förderpreis der NHG

Die Vergabe des Förderpreises der Naturhistorischen Gesellschaft für Abiturienten mittelfränkischer Gymnasien mit hervorragender, praktisch ausgerichteter Seminararbeit (früher Facharbeit) wurde zum 19. Mal von der Abteilung Botanik durchgeführt.

Vorträge/Exkursionen

(gemäß Jahresprogramm)

Wir danken wieder unseren Referenten und Exkursionsleitern für die informativen und abwechslungsreichen Veranstaltungen.

Vorträge:

Monat	Referent	Thema (z.T. gekürzt)
Januar	Dr. Peter Titze	Früchte und Samen
Februar	Peter Achnitz	Pflanzen und Tiere in Südafrika, Teil 1
März	Peter Witzer	Naturkundliche Streifzüge im Nordwesten der USA
April	Hannah Theisinger	Bodenkundlich-botanische Streifzüge durch Westsibirien
Mai	Dr. Wolfgang Rysy	Chile, Teil 1: Orchideen zwischen Wasserfällen und Vulkanen
Juni	Dipl.-Geogr. Hermann Bösche	Die Pflanzenwelt der Karibikinsel Dominica II
Juli	Prof. Dr. Karl Knobloch	Prächtige, großartige und wertvolle Blütenpflanzen aus fernen und immer warmen Sommern
September	Prof. Dr. Werner Nezadal	Island – Land der Salz- und Alpenpflanzen
Oktober	Dr. Wolfgang Rysy	Chile, Teil 2: Botanische Wanderungen in Patagonien
November	Peter Achnitz	Pflanzen und Tiere in Südafrika, Teil 2
Dezember	Prof. Dr. Karl Knobloch	Zur Weihnacht – Hutzeln, Kletzen, Knäckerla

Exkursionen/ botanische Wanderungen:

Monat	Führer	Ziel
März	Dieter Theisinger	Natur und Kultur: Zum Arboretum Hassler und Heilsbronner Münster
Mai	Dr. Georg Hetzel/ Rudolf Höcker	Die Bamberger Stadtflora im Frühling
Juni	Rudolf Höcker	Reihe Gärten, Parks, Botanik: Der Felsen-garten Sanspareil
	Wolfgang Troeder	Thüringen: Die „Drei Gleichen“
	Wolfgang Troeder	Geologisch-botanische Exkursion in den Mitteren Schwarzwald und den Kaiserstuhl
Juli	Rudolf Höcker	Streuobstwiesen und Rhätschluchten am Rande des Reichswaldes
August	Werner Gerstmeier	Botanische Wanderungen in der Brenta
September	Claudia Frosch-Hoffmann/ Dieter Theisinger	Botanische Abendexkursion ins Knoblauchsland rund um Kraftshof
	Wolfgang Troeder	Nürnberger Spaziergänge: Der Platnersberg in Erlenstegen

Dieter Theisinger/Rudolf Höcker



Abb. 1: Das Gräserherbar von Horst Schäfer: Ein ästhetischer Genuss



Abb. 2: Botanische Abendexkursion mit Claudia Frosch-Hoffmann ins Knoblauchsland

Abteilung für Entomologie

Obmann: Dr. Detlev Cordes
Stellvertreter: Falk Grimmer
Kassier: Rüdiger Weiskopf
Pfleger: Horst Schäfer
Mitglieder : 60 (am 31.12.2013)

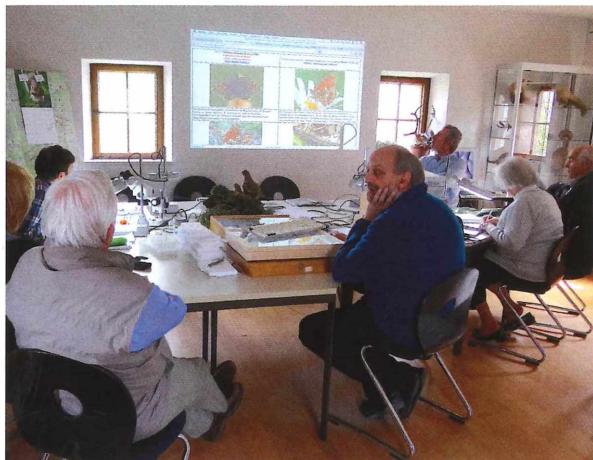


Abb. 1: Schmetterlingskurs: Heimische Scheckenfalter



Abb. 2: Neunachweis des Flockenblumen-Scheckenfalters im Lengenbachtal

Exkursionen

Im Laufe unserer entomologischen Exkursionen tauchen immer wieder Insekten auf, deren Bestimmung im Feld schwierig ist; dieses Problem ist in den letzten Jahren auch bei verschiedenen Schmetterlingsgruppen beobachtet worden, weshalb wir uns eine Serie von Kursen vorgenommen haben, um die wesentlichen – auch im Feld sichtbaren – Erkennungsmerkmale zu besprechen und einzuüben. Angedacht ist dabei immer eine Kombination von Kursveranstaltung im Frühling mit begleitenden Exkursionen im Sommer.

Dieses Jahr wurde die Veranstaltungsreihe von D. Cordes mit einem Kurs über die heimischen Scheckenfalter begonnen, der an einem Wochenende im April (6. & 7.4.) stattfand. Eine begleitende Exkursion dazu fand im Lengenbachtal am 7. Juli statt, einem Schmetterlingslebensraum mit vergleichsweise vielen Scheckenfalter-Arten. Hier konnte dann auch das gezielte Fotografieren der Tiere mit Hinblick auf diese Unterscheidungsmerkmale geübt werden.

Dank

Allen Aktiven der Abteilung sei recht herzlich für ihr Engagement gedankt.

Detlev Cordes

Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein

Obmann:	Günter Schirmer
Stellvertreter:	Frank Schirmer
Ehrenobmann und Pfleger:	Wolfgang Pfeifenberger
Kassiererin:	Gabi Linhart
Schriftführerin:	Ulla Wittmann-Uebel
Mitglieder:	48



Abb. 1: Winterimpressionen in der Freilandanlage

Arbeiten zur Erhaltung der Anlage

Der Januar verzauberte mit seinen Schneefällen das Gelände des Freilandaquariums - doch die Zeit der Ruhe war bald vorbei, denn vor Saisonbeginn gab es wieder viel zu tun:

- Die Äste von zwei riesigen Buchen aus dem Nachbargrundstück ragten bedrohlich in unsere Anlage, und Fachleute führten den erforderlichen Rückschnitt im Februar durch.
- Damit die Europäischen Sumpfschild-

kröten nicht mehr flüchten können, wurde das Ufer des „neuen“ Europäischen Sumpfschildkrötenweiher mit Sandsteinen leicht erhöht.

- Bereits 2012 hatten wir mit der Sanierung des danebenliegenden „alten“ Sumpfschildkrötenweiher begonnen. Nun wurden im Frühjahr zwei Steintröge an dessen Wasserrand gesetzt und mit heimischen Wasserpflanzen gefüllt.
- Im Großaquarienraum bauten wir zwei neue Glasscheiben und eine leistungsstarke Teichpumpe ein.
- Die Brücke zum Landschildkrötenhaus wurde durch Plexiglas-Scheiben vor Hochwasser gesichert.
- Die undichten Dächer des Pumpenhauses, des Großaquarienraumes und der Vereinshütte wurden mit Dachpappen regensicher abgedeckt.
- Am Sonnenhang, bei den Gelbbauchunken, wurde eine niedrige Trockenmauer aufgerichtet, um die Erosion zu verringern und eine bessere Bepflanzung zu ermöglichen.
- Der Brutapparat für die Landschildkröten wurde repariert.
- Vor der Saisoneröffnung gab es noch die üblichen Arbeiten auszuführen, wie Sand- und Schotterbehälter auffüllen, Sitzbänke streichen, Schotterwege und Grünanlagen herrichten, Schaukästen und den Mikroskop-Raum gestalten usw..
- Ende April, beim gemeinsamen Frühjahrsputz, wurde die ganze Anlage von



Abb. 2: Baumkletterer entfernt gefährliche Äste vor der Anlage



Abb. 3: Sumpfschildkrötenweiher mit neuer Natursteinmauer

Aktiven, Passiven und Freunden gereinigt und auf Hochglanz gebracht.

- Im Herbst fielen, wie jedes Jahr, gärtnerische Herbstarbeiten wie das Abschneiden der Sumpf- und Wasserpflanzen entlang der Weiherränder und das Laubrechen an.
- Die letzte große Arbeitsmaßnahme dieses Jahres war der Abbau der Stützmauer bei den Landschildkröten und deren Neuaufbau.
- Am „alten“ Sumpfschildkrötenweiher wurden die Pflanztröge entfernt und eine höhere Sandsteinmauer aufgebaut.

Tierhaltung

Die Renovierung des Terrariums für die Äskulapnattern war notwendig geworden. Der Bestand unserer geschützten Tiere hat sich leicht verändert. In die Terrarien der verstorbenen Aspisvipern und Schlingnattern kamen Zauneidechsen und Mauereidechsen. Es schlüpften ca. 400 Laubfrösche, 42 Landschildkröten, 27 Europäische Sumpfschildkröten, 16 Gelbbauchunken und 8 Feuersalamander. Von anderen Zoos oder von Privat erhielten wir 9 Kreuzkröten, 4 Äskulapnattern (vom Straubinger Zoo), 2 Mauereidechsen, 2 Perleidechsen, 2 Smaragdeidechsen (von Privat), 2 Zauneidechsen und 1 Kreuzotter (vom Alpenzoo Innsbruck).

Unsere Abteilung gab auch Tiere ab, und zwar 210 Laubfrösche (ausgesetzt bei Her-

persdorf), 50 Laubfrösche (ausgesetzt in der Anlage), 25 Laubfrösche (an den Tiergarten Straubing), 30 Griechische Landschildkröten (an Privat), 12 Feuersalamander (ausgesetzt an der Lillachquelle) und 6 Gelbbauchunken (an Privat).

Öffentlichkeitsarbeit

Am 1. Mai wurde die Anlage zum 86. Mal für die Besucher geöffnet. Lob gab es nicht nur vom sechsjährigen Mio Prill aus Eibach: „Das Freilandaquarium in Stein finde ich toll, weil man da viele Tiere anschauen kann. Die Schildkröten machen immer den Hals ganz lang wenn sie füttern, das sieht lustig aus! Es



Abb. 4: Rotfeder, Karpfen, Barbe und Co.; im „Weißfischaquarium“

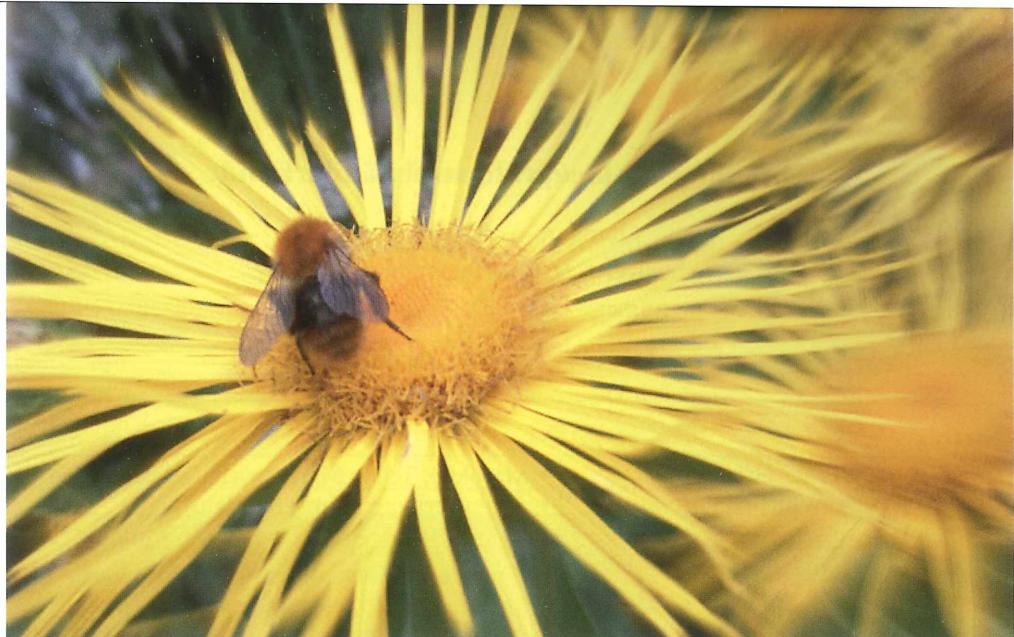


Abb. 5: Blüte des Alant im Spätsommer – wichtige Nahrungsquelle für Insekten

gibt viele so Kästen mit Steinen und Pflanzen, in denen Frösche oder Schlangen wohnen. Manchmal muss man die sehr lange suchen, das ist dann wie ein Bilderrätsel.“

Von Mai bis Ende Juli gab es Montag- bis Donnerstagsvormittag 85 Anmeldungen vor allem von Schulklassen und Kindergartengruppen. Im August nützten dienstags und mittwochs weitere 25 Gruppen unser Angebot für eine Sonderöffnung.

Die bekannte Zeitschrift „National Geographic“ nahm das Freiland-Terrarium und -Aquarium Stein in ihren Bericht über die 30 schönsten Wildparks Deutschlands auf.

Vereinsleben und Freundschaften

22 aktive Mitglieder haben es durch ihr ehrenamtliches Engagement ermöglicht, dass auch dieses Jahr wieder die Anlage erhalten und geöffnet werden konnte. Für ihre 40-jährige Mitgliedschaft wurden Wolfgang Pfeifenberger und Günter Schirmer geehrt. Wir betreuten die Praktikantin Sarah Weber, die eine Woche im Juni sehr fleißig und interessiert mitarbeitete.

Der Höhepunkt des Vereinslebens, unsere Herbstfeier, begann mit einem Abendessen in der griechischen Gaststätte „Poseidon“ in Stein und fand ihren Abschluss in der Vereinshütte.

Wir trauern um unsere Vereinskollegin Han- nelore Besendorfer, die im November starb. Sie war 2011 dem Verein beigetreten und wird uns als engagierte, ideenreiche und freundliche Kollegin in Erinnerung bleiben.

Seit 2008 erhalten wir eine Tierpatenschaft beim befreundeten „Innsbrucker Alpenzoo“. Die Freundschaft mit zwei naturverbundenen Vereinen wird seit Jahren gepflegt: so luden uns die Eibacher Naturfreunde im Juli zu ihrem Sommerfest ein, und wir stellten den Steiner Naturfreunden im November unsere Vereinshütte für deren Weinfest zur Verfügung.

Danksagung

Ich wünsche allen Besuchern, Freunden, Mitgliedern und Gönner des Freiland-Aquariums und -Terrariums Stein im Namen des Vereins ein gutes Jahr 2014.

Den Jahresbericht möchte ich auch dazu benutzen, mich bei all unseren Freunden für die entgegengebrachte Unterstützung und Treue zu bedanken, besonders bei den Spendern Plochmann, Hauensteub, Dalheimer und Bauer.

Ulla Wittmann-Uebel & Günter Schirmer

Abteilung für Geografie und Länderkunde

Obmann: Rüdiger Frisch
 Stellvertreter: Rainer Jahn
 Kassenwart: Dr. Erwin Neupert
 Mitglieder: 33

Vorträge

Januar	Werner Grethlein Dr. Winfried Potrykus	<ul style="list-style-type: none"> • Marokko, Teil 2: Marrakesch und der Süden • Artensterben vor unserer Haustür
Februar	Gerhard Amm	<ul style="list-style-type: none"> • Kanadas wilder Westen - British Columbia
März	Rüdiger Frisch Prof. Dr. Werner Bätzing	<ul style="list-style-type: none"> • Weimar und Jena – Klassik und Romantik • Regionalprodukte - eine neue Strategie zur Aufwertung ländlicher Räume? Mit Beispielen aus der Metropolregion Nürnberg
	Wolfgang Troeder	<ul style="list-style-type: none"> • Die Philosophen der Jenaer Romantik
April	Dr. Stephan Matthiesen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel heute und morgen
Juni	Dr. Dietrich Wünsch	<ul style="list-style-type: none"> • Ziegelstein: das Baudorf zwischen Knoblauchsland und Reichswald
	Dr. Günter Heß	<ul style="list-style-type: none"> • Berlin – Geschichte unserer Hauptstadt
Juli	Dr. Stephan Matthiesen Maria Mauser	<ul style="list-style-type: none"> • Boreale Waldbrände und Luftqualität • Prag, die Goldene Stadt
September	Gerhard Amm Prof. Dr. Hermann Rusam	<ul style="list-style-type: none"> • Südsee – Blauer Pazifik • Antarktis
Oktober	Klaus Kutschke Prof. Dr. Werner Nezadal	<ul style="list-style-type: none"> • Land der tausend Gesichter - Burmas Süden • Getreide und Wildgräser – Ökologie und Verbreitung der Ackerwildgräser in Franken und Spanien
November	Prof. Dr. Michael Richter Monika Musolf Peter Michalik	<ul style="list-style-type: none"> • Grasökosysteme der Erde • Nord-Peru – Auf den Spuren präinkaischer Hochkulturen • Im Anschluss Jahreshauptversammlung • Wanderungen durch Nepal
Dezember	Dr. Thomas Liebert	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wassermühlen von Großhöbing als Mittler zwischen antiken Mühlen und technischer Innovation im Mittelalter

Exkursionen

Mai	Rüdiger Frisch	<ul style="list-style-type: none"> • Die Pfingststreise von Tieck und Wackenroder, Busexkursion durch die Fränkische Schweiz • Wiederholung der Exkursion eine Woche später
Juni	Inderjit Singh / Rainer Jahn	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sikh-Gemeinde Nürnberg, Besuch des Gurdwara
September	Frisch/Troeder	<ul style="list-style-type: none"> • Klassik und Romantik, Busexkursion nach Jena und Weimar

Rüdiger Frisch

Abteilung für Geologie

Obmann:	Dr. Gottfried Hofbauer
Pfleger:	Jürgen Höflinger
Kassenwart:	Peter Blätterlein
Bibliothek:	Bruno Westhoven
Schriftführer:	Peter Blätterlein
Mitglieder:	125 (31.12.2013)



Abb. 1: Jürgen Höflinger mit einer der Fährten der Ausstellung

Der Jahresanfang 2013 war von den Vorbereitungen zu der von Jürgen Höflinger zusammengestellten Ausstellung über Saurierfährten bestimmt (Abb. 1). Die Ausstellung wurde am 3. Februar unter Anwesenheit zahlreicher Gäste wie auch der Presse eröffnet – siehe dazu den gesonderten Bericht unseres Pflegers in diesem Heft.

Schon vor dieser Ausstellung war zusammen mit dem Fährtenexperten Hendrik Klein (Neumarkt) eine Neubearbeitung der Fährtenplatte von Langenzenn angedacht worden (siehe die daraus hervorgegangene

Publikation HOFBAUER & KLEIN 2013 in den *Jahresmitteilungen* für 2012). Die am Treppeaufgang der Norishalle angebrachte Platte ist eine Leihgabe des Heimatvereins Langenzenn an die NHG. Um eventuell für diese Neubearbeitung relevante Objekte oder Informationen in Erfahrung zu bringen, besuchten wir (Höflinger, Klein, Hofbauer) am 10.4. das Heimatmuseum Langenzenn, wo uns Herr Kurt Sellner einen ganzen Vormittag durch die Sammlung führte (Abb. 2).

Zur Fährtenplatte konnten wir zwar nichts Neues in Erfahrung bringen, aber es konnten



Abb. 2: Im Heimatmuseum Langenzenn - v.l.n.r. Jürgen Höflinger, Hendrik Klein, Kurt Sellner vom Heimatverein Langenzenn, Gottfried Hofbauer



Abb. 3: Der Trilobit im Langenzennner Heimatmuseum - das Objekt selbst im roten Kreis markiert - wurde vermutlich anthropogen verschleppt

Fährten aus anderen Funden gesichtet werden. Weiterhin wurden wir auf ein völlig anderes Problematisches aufmerksam: Ein Trilobitenfund aus der Umgebung des Ortes (Abb. 3)! Ein aus dem Paläozoikum stammendes Fossil in einer Trias-Landschaft wäre in diesem Fall nicht völlig auszuschließen, denn es könnte – wie die schwarzen Lydite des Silurs – in der Vorzeit von dem nach Süden fließenden Urmain angeschleppt worden sein.

In der folgenden Diskussion in der Abteilung war es vor allem Günther Berger, der gegen eine Herkunft aus dem Frankenwald und damit für eine bemerkenswerte anthropogene Verschleppung argumentierte: Die perfekte Erhaltung des Trilobiten lässt sich tatsächlich nur sehr schwer mit einem so weiten Transport in Einklang bringen. Dieser Aspekt ist um so bedeutender, wenn man bedenkt, dass die Gesteine, in denen im Frankenwald Trilobiten gefunden werden, in der Regel aus wenig robusten Ton- oder Kalksteinen bestehen.

Am 15. April 2013 fand in der neuen Bauhof-Erweiterung von Rednitzhembach ein Ortstermin zu einer letztmaligen Besichtigung der in den *Jahresmitteilungen* 2011 (BERGER ET AL. 2013) ausführlich dokumentierten

eiszeitlichen Rinnenfüllung statt (Abb. 4). Bürgermeister Jürgen Spahl und etwa zwanzig weitere Besucher und nicht zuletzt auch die Presse waren gekommen, um diese Erscheinung nochmals wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung zu diskutieren, bevor eine Bauwand den Aufschluss langfristig unzugänglich machte. Mit Unterstützung durch die Entdecker dieser Rinne, die Abteilungsmitglieder Franz Klement und Bruno Westhoven, wurden neben der Struktur auch die für die Deutung relevanten Gesteinsfunde vorgestellt.

In Juni kam es zu einer Zusammenarbeit mit Günter Flührer von der Abteilung *Pilz- und Kräuterkunde*. In einem Kurs mit Exkursion zu Dolomitfelsen der Frankenalb sollte der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung Biokrusten, und dabei insbesondere Flechten, für die Oberflächenentwicklung von Felsoberflächen haben. Die Veranstaltung konnte selbstverständlich nicht mehr als ein erster Einstieg in dieses Thema sein, aber die Schulung des Auges bei der Betrachtung von Biokrusten dürfte bei den Teilnehmern auch dank der kundigen Erläuterung von Herrn Flührer deutlich vorangekommen sein. Auch das regnerische Wetter konnte die Exkursionsteilnehmer



Abb. 4: Der Ortstermin an der eiszeitlichen Rinnenfüllung in Rednitzhembach fand beträchtliches Interesse. Dritter von links: Bürgermeister Jürgen Spahl. Foto: Steinberg



Abb. 5: Eine geologische Exkursion mit Günter Fluhrer von der Abteilung Pilz- und Kräuterkunde am Kachelstein bei Wohlmuthshüll

nicht davon abhalten, die Vielfalt an Flechten mit Ruhe und Sorgfalt zu studieren (Abb. 5).

Eine weitere Zusammenarbeit erfolgte am 8. Juni mit Dr. Hans Schaub (Pautzfeld), der die Baugeschichte der Kirche auf dem Kreuzberg bei Hallerndorf (Lkr. Forchheim) erforscht (Publikation in Vorbereitung). Eine geologische Führung zu der an der Pautzfelder Verwerfung etwas komplizierter gestalteten Geologie wurde so mit einer Begutachtung der an der Kirche verbauten Natursteine verbunden; im Gegenzug wurde uns eine höchst sachkundige Einführung in die Baugeschichte der Kirche und die Anlage der Bierkeller gegeben.

*Im Jahr 2013
verstorbene Abteilungsmitglieder:
Roswitha Hübner*



*Armin
Neumann,
langjähriger Pfleger
der Abteilung
Geologie*

Gottfried Hofbauer

Bericht des Pflegers

Sonderausstellung „Geheimnisvolle Saurierfährten aus der fränkischen Trias“

Vom 3. Febr. bis zum 31. Dez. 2013 präsentierte die Abteilung Geologie in einer Sonderausstellung 41 fossile Saurierfährten, zusammen mit 20 weiteren themenbegleitenden Exponaten, in 10 Vitrinen (Abb. 1-3).

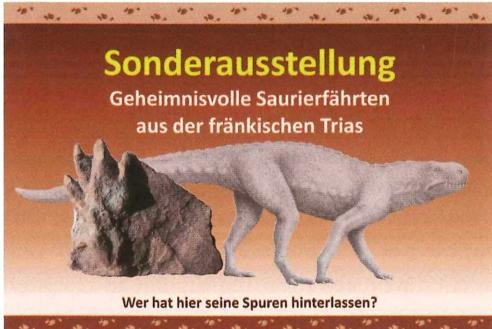


Abb. 1: Eingangstafel mit *Isochirotherium*-Fährte und einer Rekonstruktion des *Chirotherium*-Fährtenerzeugers



Abb. 2: Saurierfährtenausstellung im Geologiesaal

Die Sonderausstellung fand unerwartet viel Beachtung und Zuspruch; dabei war die Idee hierzu erst wenige Monate zuvor und eher zufällig geboren worden (Abb. 4).

Mitte des Jahres 2012 erwarben wir von Herrn Ralf Hildner, einem Sammler aus der Gegend von Bayreuth, eine Crailsheimer Muschelkalkplatte mit einem Muschelpflaster und einigen Seelilien der Art *Encrinus lili-*



Abb. 3: Saurierfährtenausstellung im Geologiesaal

iformis als Belegstück für unsere Sammlung. Beim Abholen der Platte zeigte mir Herr Hildner einen Teil seiner Trias-Fossilien. Sehr beeindruckend waren dabei vor allen Dingen seine wunderschönen und perfekt



Abb. 4: Führung durch die Ausstellung (J. Höflinger)

erhaltenen Seelilien. Spontan fragte ich ihn, ob er sich eine Sonderausstellung seiner Seelilien und anderer Muschelkalk-Fossilien in unserem Museum vorstellen könnte. Er konnte und wollte darüber nachdenken. Im August 2012 kam dann sein überraschender Vorschlag, statt Muschelkalk-Fossilien doch Saurierfährten aus der Trias auszustellen. Er habe eine größere Anzahl solcher Fährtenplatten und kenne auch noch einige befreundete Sammler, die ebenfalls Exponate beisteuern könnten.

Die Idee war geboren. Saurier sind ja generell ein Thema, das Aufmerksamkeit erregt und zusätzliche Besucher ins Museum locken kann. Saurierfährten werden auch nicht sehr oft in Museen präsentiert, obwohl sie in der fränkischen Trias gar nicht so selten sind. Es braucht allerdings ein gutes Auge, um eine Fährtenplatte im Steinbruch oder im Gelände zu erkennen, und oft auch schweres Werkzeug, um sie zu bergen und zu transportieren.

Aus den von den Sammlern angebotenen Platten wollten wir eine Auswahl treffen, die es uns ermöglichen würde, ein breites Spektrum aus allen wichtigen Schichten der Trias zu präsentieren. Leider ist aber für das Erkennen und Bestimmen von Fährten ein Spezialwissen erforderlich, das wir nicht besaßen. Zum Glück konnten wir aber mit Herrn Hendrik Klein aus Neumarkt einen international anerkannten Experten in Sachen Saurierfährten für unser Vorhaben gewinnen.

Zusammen mit ihm und unserem Obmann Herrn Dr. Hofbauer besuchten wir im November 2012 Herrn Hildner, begutachteten seine Fährtenplatten und die seiner oberfränkischen Sammlerkollegen Wolfgang Claus, Uwe Knoch und Dr. Franz-Josef Scharfenberg (Abb. 5). Die getroffene Auswahl für die Sonderausstellung wurde noch ergänzt durch Objekte der geologischen Sammlung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, die sich als Dauerleihgabe in der NHG befindet, und durch zwei Fährtenplatten von den NHG-Mitgliedern Dr. Günther Berger und Reinhold Fischer. Zudem konnten noch 2 Stücke aus der Dauer- ausstellung in die Sonderausstellung mit einbezogen werden; einmal die große Fährtenplatte aus Langenzenn im Treppenhaus, und dazu das Sauriertrittsiegel aus Alt- selingsbach im Eingangsbereich des Geologiesaals.

Versteinerte Fährten treten in der fränkischen Trias im Oberen Buntsandstein auf

und verschwinden zum Ende der Trias wieder. Sie sind in den Gesteinen der Trias, insbesondere im Buntsandstein und im Keuper, zu finden. Zu jenen Zeiten herrschten kontinentale Verhältnisse. Das Klima war nahezu wüstenartig. Die Tiere folgten eintrocknenden Wasserflächen, in deren von Tonschlammabsätzen geprägten Randbereichen Fährten besonders gut erhaltungsfähig waren. Mit der Transgression zu Beginn der Jura-Zeit wurde Franken schließlich für lange Zeit vom Meer eingenommen. Damit endet auch die Überlieferung der Fährten. Die Erstentdeckung im Jahr 1833 durch den Gymnasialdirektor Friedrich Sickler aus Hildburghausen in Südniedersachsen hatte in der damaligen Fachwelt großes Interesse hervorgerufen. Es wurden wilde Spekulationen angestellt, wer der Erzeuger der fünfzehigen, plumpen Fußabdrücke gewesen sein könnte. Verdächtigt wurden riesige Beuteltiere, Affen, Amphibien und auch schon Reptilien. Allerdings hatte sich die falsche Vorstellung einer schwerfälligen, watschelnden Amphibie durchgesetzt und bis ins 20. Jhd. hinein gehalten. 1835 bekamen die Hildburg-



Abb. 5: Begutachtung und Auswahl der Fährtenplatten (von links: W. Claus, R. Hildner, H. Klein, Dr. G. Hofbauer)



Abb. 6: Einige der ausgestellten Fährtenplatten (von links oben nach rechts unten: 1. *Chirotherium barthi*, Ob. Buntsandstein, Gemlenz b. Kulmbach; 2. *Chirotherium* isp.; 3. und 4. *Brachychirotherium* isp., Coburger Sandstein, Ebelsbachtal; 5. *Parachirotherium postchirotherioides*, Benker Sandstein, Roter Main b. Bayreuth; 6. *Grallator* isp., Coburger Sandstein, Ebelsbachtal

hausener Fährten aus dem oberen Buntsandstein vom Darmstädter Zoologieprofessor Johann Kaup den Namen *Chirotherium Barthii* (*Chirotherium* = Handtier, Barthii nach dem mit Friedrich Sickler befreundeten Kupferstecher Carl Barth, bekannt durch das Zitat von Sickler: „Mein lieber Freund und Kupferstecher!“). Mit der Namensgebung für eine Fährte - das verursachende Tier war ja unbekannt - beschritt Johann Kaup Neuland. Ohne dass es ihm bewusst war, wurde er zum Begründer einer neuen Wissenschaft, der Ichnologie, der Lehre von den Spurenfossilien.

Im Jahre 1925 wurden die Fährten erstmalig von Wolfgang Sörgel gründlich wissenschaftlich untersucht. Er stellte eindeutig Reptilien als Verursacher fest, und schuf auch erste Rekonstruktionen streng nach den Erkenntnissen aus der Untersuchung der Fährten. Heute sind wir sehr sicher, dass die markanten, großen Fährten von frühen

Archosauriern erzeugt wurden, den Vorfahren der großen Gruppe von Sauriern, zu denen neben den Dinosauriern auch unsere heutigen Krokodile und Vögel gehören. Die Fährten des unteren Buntsandsteins entwickelten sich im Laufe der Trias zu den unterschiedlichsten Formen; unter anderem auch zu dreizehigen Fährten, die sicher schon zu echten Dinosauriern gehörten. In den letzten Jahrzehnten wurden die Fährten sehr gründlich wissenschaftlich untersucht und in zahlreiche Ichnogenera und Ichnospezies unterteilt. Die Sonderausstellung bot hierzu ein breites Spektrum von Fährtenplatten (Abb. 6).

Da wegen ungünstiger Erhaltungsbedingungen in der fränkischen Trias bislang keinerlei Skelettfunde gemacht wurden, die den Fährtenverursachern zugeordnet werden könnten, ist das Rätsel um das genaue Aussehen dieser Saurier immer noch nicht vollständig gelüftet. Diese Unsicherheit führte schließ-



Abb. 7: Rekonstruktion eines
Ctenosauruscetus
(Zeichnung: Horst Kuschel)

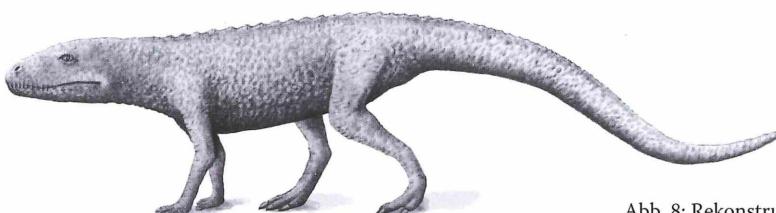


Abb. 8: Rekonstruktion eines
Ticinosuchus
(Zeichnung: Horst Kuschel)

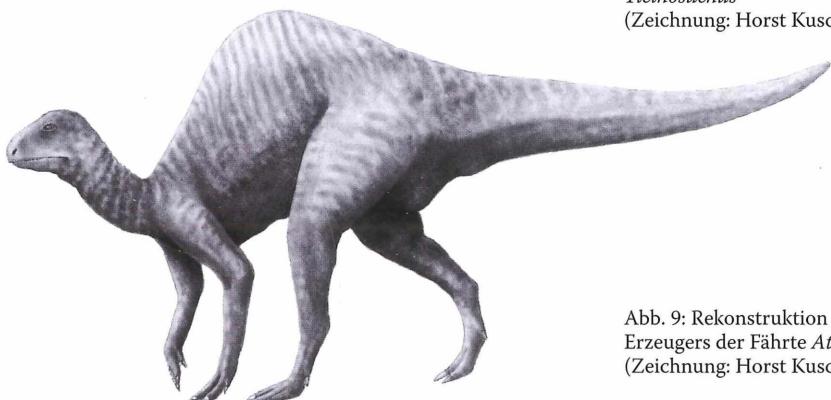


Abb. 9: Rekonstruktion eines
Erzeugers der Fährte *Atreipus*
(Zeichnung: Horst Kuschel)

lich zum Titel der Sonderausstellung „Geheimnisvolle Saurierfährten aus der fränkischen Trias“. Keinem der fährtenverursachenden, fränkischen Saurier konnte bis zum heutigen Tag ein wissenschaftlicher Name gegeben werden. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass eines Tages doch noch Skeletteile in unserer Region gefunden werden und das Geheimnis ein wenig gelüftet wird; unmöglich ist dies nicht.

Um den Besuchern der Sonderausstellung dennoch einen Eindruck vom möglichen Aussehen der Fährterzeuger zu geben, konnten wir mit Horst Kuschel aus Göp-

pingen einen Zeichner gewinnen, der uns kurzfristig sehr eindrucksvolle Rekonstruktionszeichnungen von 4 verschiedenen Archosauriergrundtypen erstellte: Die Rekonstruktion eines Erzeugers der berühmten *Chirotherium*-Fährte aus dem oberen Buntsandstein; einen *Ctenosauruscetus*, der sein Aussehen einem Fund der Rückensegelknochen in Waldshut, Baden-Württemberg verdankt; einen *Ticinosuchus*, dessen Skelett in einer vergleichbaren Trias-Schicht im Tessin gefunden wurde, und einen Erzeuger der *Atreipus*-Fährte, der schon zu einer weiterentwickelten Archosauriengattung gehört



Abb. 10: Sauriermalplatz für Kinder



Abb. 11: Aufhängemöglichkeit für die Kinderzeichnungen

und deutlich flinker war. Er besaß nur noch 3 Zehen und lief auch schon hin und wieder nur auf 2 Füßen, wie es bei vielen Dinosauriern der Fall war (Abb. 7–9). Zusammen miteinerbesondersschönen *Isochirotherium*-Fährte diente die Bleistiftzeichnung des *Chirotherium*-Erzeugers auch als Aushängeschild der Sonderausstellung.

Unter Hochdruck konnte die Sonderausstellung innerhalb von nur 2 Monaten fertiggestellt und am 3. Februar 2013 eröffnet werden. Sie wurde im März 2013 noch um einen kleinen Maltisch für Kinder ergänzt, an dem sie sich ihren eigenen Saurier malen konnten (Abb. 10 u. 11). Viele Kinder haben die Aufhängemöglichkeit im Geologieraum genutzt und uns ihre Kunstwerke hinterlassen. Es wurden bis zum Ende der Sonderausstellung über 300 dieser Bilder eingesammelt, die z.T. äußerst fantasievoll und interessant gestaltet wurden. Eine Auswertung steht zwar noch aus; ein erster Eindruck zeigt aber bereits eine bemerkenswerte Tendenz. Die Saurier von Mädchen haben in der Regel rundliche Formen, kleine Köpfe, kaum Zähne und sind vorwiegend Pflanzenfresser und gerne in weichen Farben gemalt. Die Saurier der Jungen sind Raubsaurier mit Namen wie ‚Schreckosaurus‘, haben große Köpfe mit mächtigen Zähnen und sind oft

in Kämpfe verwickelt, bei denen Blut fließt (Abb. 12).

Wegen der Attraktivität der Sonderausstellung wurde gegen Ende der geplanten Dauer über eine Verlängerung nachgedacht. Inzwischen hatten aber mehrere Museen ihr Interesse an der Übernahme der Ausstellung angemeldet, und es waren auch bereits Verabredungen getroffen worden, so dass die Sonderausstellung Anfang Januar 2014 planmäßig abgebaut wurde. Verpackt und ins Urwelt-Museum Oberfranken verfrachtet, wird sie bis Ende 2014 dort zu sehen sein.

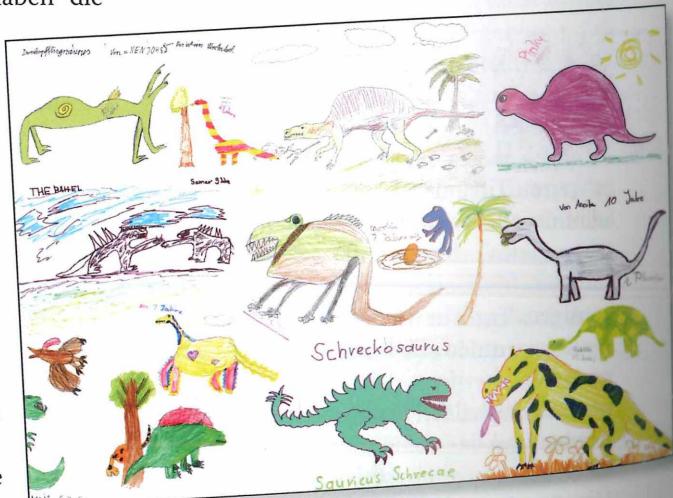


Abb. 12: Einige Saurierzeichnungen der Kinder

alle Fotos: J. Höflinger

Jürgen Höflinger

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Obmann:	Dr. Jochen Götz
Stellvertreter:	Gerhard Oßwald
Kassierer:	Andreas Eichner
Pflegerin:	Dr. Brigitte Hilpert
Schriftführer:	Christof Gropp
Mitglieder:	47 (1.1.2014)



Abb. 1: Die Exkursion vom 20. Oktober bei der Besichtigung eines Kellers in Creußen; Foto J. Götz

Veranstaltungen im Programm der NHG

Unsere traditionelle Winterwanderung am 6. Januar führte diesmal mit Dr. Jochen Götz zu Quellen am Albrand bei Simmelsdorf; eine Wanderung mit dem gleichen Thema war zwei Jahre zuvor wegen Eisregen ausgefallen. Am 21. Februar berichtete Matthias López Correa aus der Höhlenforschung im alpinen Raum, speziell im Bereich der Reiteralpe bei Berchtesgaden. Am 21. März fand in ge-

wohnter Weise unser Jahresrückblick für 2012 im Seminarraum statt. Es folgte eine karstkundliche Wanderung um Thuisbrunn am 14. April, unter anderem zum Büttnerloch, geführt von Walter Schraml. Mit einem Vortrag am 18. April berichtete Axel Hack von einer Höhlenexpedition in das Darrai-Plateau in Papua Neuguinea. Es folgte am 16. Juni eine höhlenkundliche Wanderung speziell für Kinder und ihre Eltern. Ziele

waren die Rosenmüllershöhle und die Oswaldhöhle bei Muggendorf, die Führung hatte J. Götz.

Unsere nächste Unternehmung war eine Busexkursion zu den Uracher Wasserfällen, der Burg Teck mit der Sybillenhöhle und dem Museum im Kornhaus der Stadt Kirchheim u. Teck. Sie wurde organisiert von Gerhard Oßwald und Hermann Schaaf, die Leitung hatte Rudolf Walter. Am 15. September, zum „Tag des Geotops“, führte J. Götz eine höhlen- und karstkundliche Wanderung bei Burggaillenreuth, es wurden u.a. die Wassergrotte, die Esperhöhle und die Heinrichsgrotte besucht.

Ein Vortrag von Ulrich Mohr am 17. Oktober beschäftigte sich mit den Rahmenbedingungen, Problemen und Bestimmungen bei der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Eine Exkursion zu Kleinhöhlen bei Pegnitz, der letzten existierenden Rötelgrube bei Troschenreuth und dem Kellersystem in Creußen wurde am 20. Oktober von Hans-Claus Neubing geführt.

Interne Veranstaltungen der Abteilung

Zusätzlich zu den öffentlichen Veranstaltungen fanden auch wieder einige interne Referate und Exkursionen statt. So gab es von Bernhard Mayer ein Referat „Die vorgeschichtlichen Metallzeiten in Franken“ am 4. April. Am Sonntag, 21. April hatten wir eine von Walter Dietrich-Götz geführte Frühjahrswanderung durch das Molsbach- und Kainsbachtal.

Am Sonntag, 9. Juni führte Karl-Werner Biegel nochmals den Bergbaupfad bei Sulzbach-Rosenberg, diesmal bei weit besserem Wetter als im Vorjahr. Das Fledermaushaus in Hohenburg besuchten wir am Abend des 10. August nach einer von G. Oßwald organisierten Nachmittagswanderung um Hohenburg.

Ein zweites Referat von B. Mayer mit dem Thema der altsteinzeitlichen Höhlennutzung fand am 21. November statt. G. Oßwald

beschäftigte sich in einem weiteren Referat am 12. Dezember mit der Frage nach dem Alter der Verkarstung in der Frankenalb. Unsere Weihnachtsfeier fand am 8. Dezember nach einer Winterwanderung wieder in der „Schmiede“ in Großmeinfeld statt. Regelmäßig, meist am ersten Donnerstag im Monat, wurden beim „Info-Abend“ aktuelle Angelegenheiten besprochen.

Weitere Unternehmungen und Interna

In der Jahresversammlung am 17. Januar 2013 wurden Roland Kurz und Gerhard Oßwald für ihre 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Auf dem Treffen der „Interessengemeinschaft nordbayerischer Höhlenforscher“ in Eggolsheim, der Jahrestagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher an der Charlottenhöhle bei Giengen, und dem Delegiertentreffen des Bayer. Landesverbandes waren wir vertreten.

Außerdem fand 2013 wieder ein internationaler Kongress für Höhlenkunde statt, diesmal in Brno/CSR. Von der Abteilung waren Andreas Eichner, Inga Götz und J. Götz dabei. Eine Fahrt nach München zum Mineralogischen Museum diente der Vorbereitung der Sonderausstellung über die Aragonite aus dem Burggraben der Ruine Wolfstein bei Neumarkt.

In einer umfangreichen Aktion wurden am 22. Juni etwa 2m³ moderndes Altholz aus der „Breitensteiner Bäuerin“, einer von der Abteilung vertraglich betreuten Schachthöhle bei Königstein, entfernt, hauptsächlich aus dem tiefsten Raum der Höhle 44m unter dem Eingang. Die obere Etage war bereits 2 Jahre zuvor gesäubert worden. Dank der tatkräftigen Mithilfe vieler Höhlenforscher aus anderen Gruppen – insgesamt waren etwa 25 Personen beteiligt – konnte die Aktion an einem Tag abgeschlossen werden.

Am 6. Juli waren einige Abteilungsmitglieder an einer Fernsehproduktion des Bayer. Fernsehens über Höhlenforschung in Franken



Abb. 2: Antransport des Rasterelektronenmikroskops; Foto: G. Oßwald

beteiligt, gedreht wurde am und im Geisloch bei Münzinghof.

Eine geplante eintägige Wanderfahrt für Schulkinder im Rahmen der Nürnberger Ferienbetreuung mit dem Thema „Geheimnisse einer Karstlandschaft“ musste wegen zu geringer Beteiligung leider abgesagt werden. Durch Vermittlung von Robert Queitsch kam die Abteilung in den Besitz eines gebrauchten Rasterelektronenmikroskops (Typ ZEISS DSM950). Von der Hauptgesellschaft wurde der hintere Bereich des Erdgeschossraumes im „Pilzturm“ dafür zur Verfügung gestellt; die Abteilung übernimmt den notwendigen Umbau und hat auch das Gerät in Eigenregie transportiert. Ein Funktionstest wurde erfolgreich durchgeführt; die Umbauarbeiten waren am Jahresende noch nicht abgeschlossen. Das Gerät wird nach Fertigstellung des Raumes und Inbetriebnahme auch anderen Abteilungen zugänglich sein.

Die noch aus Vorkriegszeiten stammenden und stark mitgenommenen Blechschränke in unserem Archivraum konnten im Dezember

durch neue Schränke ersetzt werden. Dort wird jetzt auch das von Hermann Schaaf aufgebaute „Archiv zur Höhlenforschung in Franken“ untergebracht

Die Neuordnung der Bibliotheksbestände, sowohl der Zeitschriften als auch der Bücher, wurde weiter fortgesetzt.

Wie in den Vorjahren zählten wir wieder – in Absprache mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz – im Zeitraum Januar bis Anfang März in einigen Höhlen die überwinternden Fledermäuse. Auch die für einige Höhlen betreuten Winterverschlüsse wurden wie in den Vorjahren Anfang April geöffnet und Anfang Oktober verschlossen.

Unsere Weihnachtskarte zeigte diesmal eine Schützenscheibe mit einem Motiv aus dem Hohlloch bei Hamberg, die unser Mitglied Bernhard Mayer 1989 bemalt hatte, und die seither im Gasthaus Karl in Eckerding bei Parsberg ausgestellt ist. Die Karte wurde wieder von H. Schaaf und Roger Gruny gestaltet.

Dr. Jochen Götz – Gerhard Oßwald

Abteilung für Mammalogie (ab 10/2012)

Obmann:	Oliver Wolfgang Fehse
Stellvertreter:	Kurt Wendl
Schatzmeister:	Roland Straub
Pflegerin:	Bettina Cordes
Mitglieder:	30

Die im letzten Jahr neu gegründete Abteilung konnte ihre Mitgliederzahl deutlich erhöhen und beteiligte sich auch am Veranstaltungsangebot der Gesellschaft. Freundlicherweise bekam die Abteilung die Gelegenheit, im Museum zwei Vitrinen gestalten zu können, in denen ein Überblick über die systematische Gliederung der rezenten Säugetiere und der Ordnungen Lagomorpha (Hasenartige) und Rodentia (Nagetiere) gegeben wird. Dabei konnten Sammlungsstücke der NHG verwendet werden, die durch Leihgaben der Zoologischen Staatssammlung München ergänzt wurden.

Die Abteilung eröffnete das Jahr mit einer gemeinsamen Exkursion zur Festung Rothenberg in Schnaittach, die als wichtiges Winterquartier für Fledermäuse gilt. Bei einer Führung durch die Kasematten der Festung weihte Bettina Cordes die Teilnehmer in die diffizile Technik der Artbestimmung winterschlafender Fledermäuse ein, von denen oft nur die Ohrenspitzen oder die Nase in den Mauerspalten zu erkennen sind, und die dennoch an diesen wenigen Merkmalen (fast) eindeutig zu identifizieren sind. Dunkelheit und die Höhe der Kasematten erschweren die genaue Artbestimmung zusätzlich.

Im April veranstaltete die Abteilung einen Kurs zur Biologie und Bestimmung einheimischer Fledermäuse, der wegen der großen Nachfrage im Juni wiederholt werden konnte. Dazu ergänzend besuchten die Teil-

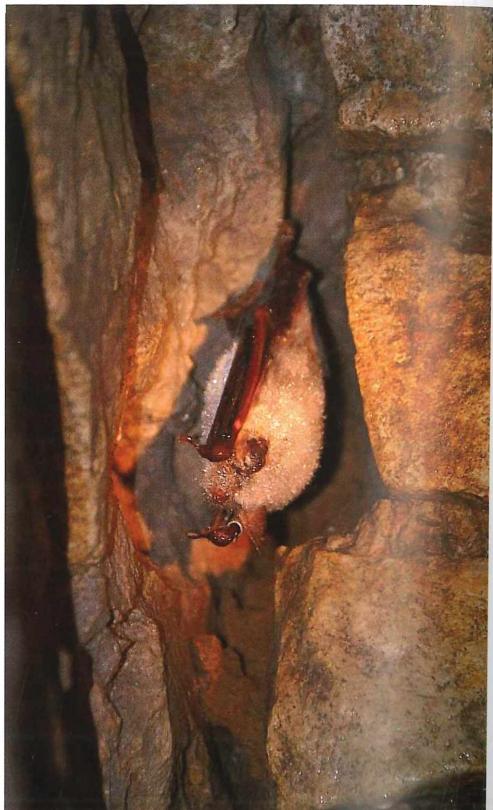


Abb. 1: Nur selten ist eine winterschlafende Fledermaus so gut zu erkennen wie dieses Mausohr (*Myotis myotis*). Foto: L. Karl

nehmer das Fledermaushaus in Hohenburg, das die letzte Wochenstube der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrum-equinum*) in Bayern und ein Informationszentrum beherbergt. Die Besucher können die Fledermäuse über eine Videokamera beobachten, ohne sie zu stören. Der Leiter des Pro-



Abb. 2: Die eindeutige Bestimmung von Fledermäusen ist nicht ganz einfach. Foto: M. Orgeldinger

projektes, Rudi Leitl, berichtete über die Geschichte des Hauses und die Schwierigkeiten bei der Sicherung des Quartiers. Er führte die Gruppe durch das Gebäude und zeigte Aufnahmen von der Geburt junger Hufeisennasen. Eine zweite Exkursion führte die Teilnehmer der Bestimmübungen in einen Wald in der Oberpfalz, wo bei der Kontrolle von Fledermauskästen mit Georg Knipfer typische waldbewohnende Arten vorgestellt wurden.

Unser geplantes Vortragsangebot konnte leider nicht wie vorgesehen durchgeführt werden; zwei Vorträge mussten wegen Krankheit abgesagt werden bzw. wurden auf 2014 verschoben.

An den Arbeitsabenden der Abteilung, die am ersten Freitag jedes Monats stattfinden, wurde u.a. die Bestimmung von Kleinsäugern anhand von Knochenresten aus Eulengewölben geübt. Dazu fanden auch Referate zu den Themen Trittsiegel und Fährten sowie Schädelkunde statt.

Unser besonderer Dank gilt den vierbeinigen Hausgenossen (*Felis catus f. dom.*) der Freunde und Mitglieder unserer Abteilung, die uns regelmäßig mit selbst gefangenen Mäusen und anderen Kleinsäugern versorgen und uns damit die Möglichkeit geben, das Vorkommen und die Verbreitung der verschiedenen Arten zu bestimmen.

Oliver Wolfgang Fehse

Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Obfrau:	Ursula Hirschmann
Stellvertreter:	Günter J. Fluhrer
Pfleger:	Dr. Bernhard Seidel
Pfleger Moosherbar:	Bernhard Kaiser
Schriftführer:	Fritz Hirschmann
Kassiererin:	Gisela Stellmacher
Bücherwartin:	Claudia Menth
Arbeitsgruppenleiter:	Matthias Fischer
Mitglieder:	111

Weil sie kein NHG-Mitglied mehr war, ist eine Person ausgeschieden. Wir trauern um 2 Mitglieder, Maurice Gliem, der im März mit nur 31 Jahren verstarb, sowie um Heinz Engel, der seit 1970 Mitglied der NHG und der Pilzabteilung war. Von 1970 bis 2011 war er Pilzberater der NHG; in dieser Zeit hat er weit über 3000 Personen beraten, die mehr als 8000 Pilzproben vorlegten. Er klärte auch etliche Giftnotrufe; ab 2012 musste er aus gesundheitlichen Gründen die Beratung einstellen. In der Pilzabteilung hielt er von 1970 bis 1997 19 Pilzvorträge, hauptsächlich über

Röhrlinge und Pilzfunde in Nordwestoberfranken. 1979 und 1982 führte er Pilzexkursionen für uns durch. 1998 wurde er zum Ehrenmitglied der NHG ernannt. Er wird uns, nicht zuletzt durch seine Pilzbücher, immer in Erinnerung bleiben. Erfreulich ist, dass wir 4 neue Mitglieder bei uns begrüßen können; zum 31.12.2013 hat die Abteilung 111 Mitglieder.

Folgende Referenten und Wanderführer trugen 2013 zu unserem umfangreichen Programm bei:

Datum	Referenten	Themen
25.2.13	Peter Achnitz	Landschaften und Pflanzenwelt in Süd-Australien - Flinders Ranges und Eyre Peninsula
11.3.13	Prof. Dr. Karl Knobloch	Schimmelpilze bei der Veredelung von Käse
25.3.13	Peter Achnitz	Landschaften und Pflanzenwelt in Süd-Australien - Riverland, Southwest, Barossa Valley und Fleurieu Peninsula
8.4.13	Kurt Wälzlein	Indien - Reiseerlebnis Rajasthan 1. Teil
19.4.13	Wolfgang Troeder	Vorbesprechung zur Geologisch-botanischen Exkursion in den Mittleren Schwarzwald und den Kaiserstuhl
22.4.13	Kurt Wälzlein	Indien - Reiseerlebnis Rajasthan 2. Teil
13.5.13	Dr. Christoph Hahn	Die heimischen Träuschlinge (Gattung <i>Stropharia</i>)
27.5.13	Dr. Lothar Krieglsteiner	Die Gattung <i>Cortinarius</i> (Schleierlinge) 2. Teil
10.6.13	Bettina Haberl	Seltene und neue Pilzvergiftungssyndrome
24.6.13	Ursula Hirschmann	Speisepilze und ihre Doppelgänger
8.7.13	Prof. Dr. Karl Knobloch	Aromakräuter und Aromagärten Teil 2
22.7.13	Ursula Hirschmann	Pilze, die nicht jeder kennt

27.7.13	Dr. Christoph Hahn	2 Tage Praxisseminar: Mikroskopie bei Pilzvergiftungen
12.8.13	Ursula Hirschmann	Unsere Röhrlinge
26.8.13	Ursula und Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
9.9.13	Ursula und Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
23.9.13	Ursula und Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
14.10.13	Ursula und Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
28.10.13	Ursula und Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
11.11.13	Ursula Hirschmann	Das Pilzjahr 2013

In 2 sehr interessanten Vorträgen zeigte uns Peter Achnitz viele wunderschöne Aufnahmen der großartigen Landschaften und artenreichen Pflanzenwelt in Süd-Australien. Im Mittelpunkt der Vorträge standen u. a. das wilde Gebirge der Flinders Ranges, die riesige, einsame Eyre Peninsula, der Murray River, Australiens größter Fluss. Aber auch aus dem Ngarkat Conservation Park mit seinen ausgedehnten Mallee-Flächen, den Küsten-Nationalparks, den Höhlen von Naracoorte, dem Vulkangebiet um Mount Gambier und von der Fleurieu-Halbinsel brachte er viele herrliche Bilder mit.

Prof. Dr. Karl Knobloch berichtete über die bedeutende Rolle der Schimmelpilze bei der Veredelung von Käse. In der Gattung *Penicillium* gibt es einige Pilze, die seit vielen Jahren zur Veredelung von Frischkäse eingesetzt werden, z. B. bei der Produktion von Brie, Camembert, Gorgonzola, Roquefort und etlichen weiteren Käsesorten. Von den etwa 100 im Aromagarten der Universität in Erlangen angebauten Aromakräutern stellte er uns einige Vertreter der Doldengewächse vor. Seit alters her finden u. a. Anis, Fenchel, Koriander, Kummel, Bärwurz und Liebstöckel Beachtung und Anwendung als Arzneistoffe und Gewürze. Sie sind vor allem geschätzt wegen der aktiven Bestandteile ihrer ätherischen Öle, die besonders desinfizierend und verdauungsfördernd wirken. Nach Indien entführte uns Kurt Wälzlein; in 2 Videofilmen zeigte er Reiseerlebnisse aus Rajasthan und berichtete u. a. von mit Skulpturen bedeckten Tempeln, prunkvollen Pa-

lästen und gewaltigen Festungen in den Rajputenstädten, die eine Welt für sich bilden. Außerdem war er u. a. im Arawalli-Gebirge unterwegs und nahm an einer Kamelsafari durch die Wüste Thar teil.

Die Gattung *Stropharia* stellte uns Dr. Christoph Hahn vor. Er sprach über die Abgrenzung von nahe stehenden Gattungen und gab Tipps zur Bestimmung der heimischen Träuschlingsarten, bei der makroskopische Merkmale auch eine gewisse Rolle spielen. Der Vortrag über die Schüpplinge, im November, musste wegen seiner Erkrankung leider ausfallen.

Dr. Lothar Kriegsteiner erklärte uns im zweiten Teil seines Vortrages über die Sektionen und Untergattungen der Schleierlinge, die mit ca. 500 Arten die artenreichste Gattung der Blätterpilze in Mitteleuropa sind, anhand weiterer Beispiele wieder wichtige Merkmale, auf die – bei der meist sehr schwierigen Bestimmung – geachtet werden muss.

In ihrem sehr informativen Vortrag berichtete Bettina Haberl (Pilzberaterin, CTA im Klinikum rechts der Isar, Toxikologie) über seltenere und neue Vergiftungssyndrome, vor allem über die gelegentlich tödlich verlaufende Vergiftung mit Kahlen Kremplingen, *Paxillus involutus*. Dieser kräftige, teilweise auch in größeren Gruppen zu findende Pilz war früher als Marktpilz zugelassen, bis man seine gefährliche Wirkung, vor allem bei häufigerem Genuss, erkannte. Das sogenannte Paxillussyndrom tritt zwar glücklicherweise nicht allzu oft auf, ist für die davon

betroffenen Personen aber manchmal tödlich. Meist erkranken die Pilzsammler allerdings nach dem Verzehr nicht ausreichend oder zu kurz erhitzen Kahler Kremplinge. Außerdem sprach sie noch über die Alkoholunverträglichkeit, die bei verschiedenen Pilzen auftritt, wenn man vor, während oder auch eine gewisse Zeit nach der Pilzmahlzeit Alkohol zu sich nimmt. Hier verursachen teilweise schon sehr geringe Alkoholmengen eine Vergiftung.



Abb. 1: Wie bei einem Giftnotruf suchen und prüfen die Teilnehmer des Seminars, unter Leitung von Dr. Christoph Hahn, die wichtigen Mikromerkmale der Pilze des „leckeren Pilzgerichts“, das gefährliche Folgen für die Genießer hätte. Foto: Matthias Fischer

Die 14 Teilnehmer des Praxisseminars „Mikroskopie bei Pilzvergiftungen“ untersuchten am 27. und 28. 7. unter Anleitung von Dr. Christoph Hahn, wie bei einem Giftnotruf, viele verschiedene, meist gekochte oder gebratene Pilze. Gerade diese Seminare sind stets als wichtige Fortbildung oder auch Auffrischung für unsere ehrenamtlich tätigen Pilzberater, die immer wieder von Ärzten in Krankenhäusern um Hilfe bzw. Unterstützung gebeten werden, sehr wichtig. Sie erhielten von ihm wieder viele wertvolle Tipps und Informationen, die ihnen im akuten Notfall, bei der Bestimmung der von leichtsinnigen Sammlern gegessenen Pilze, weiterhelfen können.

In dem, vor allem für Anfänger gedachten, Vortrag über Speisepilze und ihre Doppelgänger beschrieb Ursula Hirschmann die wichtigsten Erkennungsmerkmale etlicher Pilze. Sie informierte darüber, wie man Pilze richtig sammelt und verwertet, sowie über gute, aber auch teilweise sehr gefährliche Pilzregeln. Viele Pilze und manche besonderen Ereignisse des vergangenen Jahres sahen wir in einem Rückblick auf das Pilzjahr 2013. Wegen der lang anhaltenden Trockenheit zeigte sie, statt der ersten Pilzausstellungen Ende Juli und Mitte August, Vorträge über „Pilze, die nicht jeder kennt“ und über „Röhrlinge“. Bei den kleinen Pilzausstellungen im Katharinensaal vom 26.8. bis 28.10. erklärte Ursula Hirschmann viele der jeweils zwischen 42 bis 133 ausgestellten Frischpilzarten. In diesem Jahr konnten wir bei unseren Ausstellungen insgesamt 309 Pilzarten vorstellen – eine große Anzahl, wenn man die für lange Zeit recht ungünstigen Wachstumsbedingungen bedenkt. Von 2006 bis 2013 zeigten wir den Besuchern 606 Pilzarten; darunter waren auch immer wieder Raritäten. Nach einem Zeitungsartikel, der auf die Pilzschau und Pilzberatung am 14.10. im Katharinensaal aufmerksam machte, kamen 124 Besucher, die teilweise etliche Pilze zur Kontrolle mitbrachten. Glücklicherweise waren viele Pilzberater anwesend. Sie hatten alle Hände voll zu tun, um die vorgelegten Pilze zu prüfen und ungenießbare, sowie viele zu alte Pilze auszusortieren. Auch auf die Ausstellung vom 28.10. wurde hingewiesen, an diesem Abend kamen 92 Personen, um sich die Pilze anzusehen und ihre Merkmale erklären zu lassen.

Unsere Aufklärungsarbeit wird nicht nur von der Arbeitsgruppe, sondern auch von etlichen Mitgliedern und Besuchern unterstützt, die uns teilweise viele, zum Teil auch seltener Pilze mitbrachten. Bei ihnen möchte ich mich hierfür wieder ganz herzlich bedanken.



Abb. 2: Noch selten hatten wir bei einer Pilzschau im Katharinensaal so viele interessierte Besucher wie hier am 14.10.2013. Foto: Claudia Menth

Datum	Führung	Ort
20.4.13	Günter J. Fluhrer	Tagesausflug nach Pommelsbrunn und Hartmannshof
1.6.13	Kurt Wälzlein	Naturkundliche Wanderung bei Heuchling
16.6.13	Wolfgang Troeder	Geologisch-botanische Exkursion in den Mittleren Schwarzwald und den Kaiserstuhl
7.7.13	Herbert Hülf	Abteilungsinterne Pilzexkursion
13.7.13	Fritz und Ursula Hirschmann	Kleine Pilzlehrwanderung beim Faberhof
11.8.13	Serafino Chini	Pilzlehrwanderung bei Birnthon
31.8.13	Gisela Stellmacher	Pilzlehrwanderung bei Oberhembach
1.9.13	Rudolf Rossmeissl	Abteilungsinterne Pilzexkursion - wegen Trockenheit und Pilzmangel entfallen
8.9.13	Rudolf Spotka	Pilzlehrwanderung rund um den Kahlberg
15.9.13	Philipp Reichel	Pilzlehrwanderung im Veldensteiner Forst
21.9.13	Fritz und Ursula Hirschmann	Kleine Pilzlehrwanderung beim Faberhof
22.9.13	Rainer Reichel	Pilzlehrwanderung im Veldensteiner Forst
6.10.13	Rudolf Rossmeissl	Pilzlehrwanderung rund um den Weinberg
20.10.13	Dr. Gabriele Kobras	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck
26.10.13	Claudia Menth u. Matthias Fischer	Pilzlehrwanderung bei Erlenstegen
16.11.13	Herbert Hülf	Jahresabschlusswanderung nach Röttenbach

Von Hartmannshof nach Pommelsbrunn, über den Hofberg nach Deinsdorf und über Hunas, vorbei an der „Höhlenruine am Stein-

berg“, durch die Jura-Steinbruchanlage zurück nach Hartmannshof, führte Günter Fluhrer eine Tageswanderung, sowie Kurt

Wälzlein eine weitere naturkundliche Wanderung bei Heuchling.

Schon einige Zeit vor Ende des Anmeldungs-termins war die beschränkte Teilnehmerzahl für die geologisch-botanische Exkursion in den Mittleren Schwarzwald und den Kaiserstuhl unter der Leitung von Wolfgang Troeder erreicht. Die Teilnehmer freuten sich vom 16. bis 21. Juli in den vielgestaltigen Randhügelzonen, dem lössüberkleideten Vulkankomplex des Kaiserstuhls und einer Vielzahl unterschiedlicher, teilweise reliktischer Lebensräume über die Schönheit der Landschaft, sowie die hier entdeckten, teilweise seltenen Pflanzen.

Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe fanden bei der von Herbert Hülf geführten abteilungsinternen Wanderung noch ein paar Pilze, obwohl es schon ziemlich trocken war. Die für September geplante 2. interne Wanderung entfiel wegen des durch die Witterung bedingten Pilzmangels.

Aber bei der von Herbert Hülf geführten

Jahresabschlusswanderung nach Röttenbach konnten die Teilnehmer auch Mitte November noch einige Pilze entdecken.

Etliche interessierte Personen nahmen an den zehn Lehrwanderungen, die unsere Pilzsachverständigen führten, teil. Ab ca. Mitte September gab es stellenweise eine regelrechte Pilzschwemme. Mir wurde u. a. davon berichtet, dass Pilzsammler in 3 Stunden ungefähr 25 kg Steinpilze einsammeln konnten. Bei Kontrollen, so wie man sie z. B. in Kärnten durchführt, hätten sie damit dann allerdings ein Problem gehabt. Durch umweltbewusstes, vernünftiges Sammeln kann man hoffentlich auch zukünftig strenge Einschränkungen beim Pilzesammeln in unseren Wäldern vermeiden. Weitere Aktivitäten einiger Pilzberater außerhalb der NHG waren 3 Pilzvorträge, Pilzerklärungen in 6 Schulklassen, 22 Pilzwanderungen, größtenteils für Volkshochschulen, 1 Pilzausstellung, sowie etliche Pilzkartierungsarbeiten in einigen MTB. Außerdem gaben wir wieder Zeitungsinterviews.



Abb. 3: Die Teilnehmer der geologisch-botanischen Exkursion mit Herrn Troeder genießen die herrliche Aussicht.
Foto: Claudia Menth

Unsere Pilzberatungen 2013

Bereits im Juni wurden für kurze Zeit schon verschiedene Speisepilze, darunter u. a. *Lactarius deliciosus*, der unter Kiefern wachsende Edelreizker, gefunden. Doch die für das Pilzwachstum recht ungünstige, warme und trockene Witterung führte dazu, dass es, außer in einigen Gärten, ungefähr bis Ende August kaum Pilze gab. Auch danach war das Pilzvorkommen in den Wäldern sehr unterschiedlich. Zu unseren ehrenamtlich tätigen Pilzberatern kamen wieder viel mehr Ratssuchende als in den letzten beiden Jahren. Wir prüften und untersuchten auch wieder bei etlichen Giftnotrufen, welche Pilze die Ursache für gesundheitliche Beschwerden und Vergiftungen waren. Für die Übernahme der sehr verantwortungsvollen Aufgabe der Beratung, ihre beständige Bereitschaft, die gesammelten Pilze zu prüfen, bei Vergiftungen durch Bestimmung der Pilze zu helfen, sowie bei Ausstellungen und Lehrwanderungen oder in Schulen Pilze zu erklären, bedanke ich mich an dieser Stelle recht

herzlich bei unseren Pilzberatern; diese Tätigkeit ist außerdem oft mit viel Zeitaufwand verbunden.

Bei Dr. Reinhard Ewald, der seit 2007 als Pilzberater der NHG tätig war und der aus gesundheitlichen Gründen ab 2014 keine Beratung mehr anbieten kann, bedanke ich mich herzlich für die von ihm geleistete Arbeit. Wenn es seine Zeit erlaubte, arbeitete er in unserer Arbeitsgruppe mit. Er hielt 4 Vorträge in der Pilzabteilung, z. B. zu den Themen „Naturheilmittel und Chemie – ein Gegensatz?“ sowie „Pilzvergiftungen“.

Die BMG, Bayerische Mykologische Gesellschaft, bildete 2013 erstmals Pilzberater aus. Harald Villinger, seit einigen Jahren Mitglied unserer Arbeitsgruppe, hat sich nach bestandener Prüfung bereit erklärt, ab 2014 für die NHG als Pilzberater in Roth tätig zu sein. Wir freuen uns über die Unterstützung, die vielleicht Rudolf Rossmeissl, der dort seit 1979 Pilzberater der NHG ist, und der jedes Jahr mit großem Abstand die meisten Personen berät, zukünftig etwas entlasten wird.

Unsere Pilzberatungen 2013

Ort	Pilzberater	Personen	Pilzarten	Tel. Ausk.	Giftnotruf
Nürnberg	Serafino Chini	27	78	15	2
	Fritz und Ursula Hirschmann	106	414	173	22
	Claudia Menth	20	43	8	
	Gisela Stellmacher	15	47	15	2
Ammerndorf	Achim und Sissi Stanek	44	155		3
Bruckberg	Dr. Reinhard Ewald	4	18		
Feucht	Petra Sarmiento	16	53	10	
Obertrubach	Philipp Reichel	71	127	25	
Pegnitz	Rainer Reichel	47	104	22	2
Roßtal	Walter Pesak	19	84		
Roth	Rudolf Rossmeissl	138	489	111	2
Schnaittach	Horst Schmidt	38	137	9	
Schwaig	Dr. Gabriele Kobras	2	14		
Stein	Matthias Fischer	5	7	2	1
Vach	Jürgen Hund	19	40	7	
	Gesamtzahl 2013	571	1810	397	34
	Vergleichszahlen 2012	404	1207	228	21
	Vergleichszahlen 2011	415	1269	218	32
	Vergleichszahlen 2010	704	1812	324	46

Glücklichweise verliefen die Notrufe, auch aus den Kliniken, alle einigermaßen glimpflich. Wenn man sieht, welch uralte, oft verdorbene Pilze von Pilzsammlern manchmal mitgenommen und dann auch verzehrt werden, wundert man sich höchstens darüber, dass es nicht viel öfter zu gesundheitlichen Problemen kommt. Oder, wenn leichtsinnige Personen ohne Pilzkenntnis „Graspilze“ sammeln und essen, weil sie der Meinung sind, dass alle im Gras wachsenden Pilze essbar sind; sie sich dann wundern, weil die sehr giftigen Risspilze, die u. a. gesammelt wurden, dazu führten, dass dieser Pilzgenuss einen Krankenhausaufenthalt notwendig machte. Vergiftungen wurden z. B. durch nur 5 Minuten erhitzte Röhrlinge, u. a. *Leccinum versipelle* Syn. *Leccinum testaceoscabrum*, die roh giftige Birkenrotkappe – in 2 Fällen *Amanita pantherina*, Pantherpilze – *Tylopilus felleus*, Gallenröhrlinge – roh gegesene Blutrote Röhrlinge (*Xerocomus rubellus*) – nur kurz gebratene Frauentäublinge (*Russula cyanoxantha*), durch die 10 Personen zum Teil sehr heftige Probleme bekamen –

getrocknete und dann roh gegessene Parasole (*Macrolepiota procera*) – und wie fast alle Jahre wieder Karbolegerlinge oder Giftchampignons (*Agaricus xanthodermus*), Kahle Kremplinge (*Paxillus involutus*) und Nebelgraue Trichterlinge (*Clitocybe nebularis*) verursacht. Beim letzten Giftnotruf des Jahres hatte der Sammler neben etlichen anderen, zum Teil guten Speisepilzen, auch Grüne Knollenblätterpilze (*Amanita phalloides*) mitgenommen und gegessen. Außerdem waren wieder mehrmals zu alte und verdorbenen Speisepilze ein Grund für unterschiedliche, teilweise recht heftige Beschwerden.

Etliche Pilzsammler kamen dienstags, an unseren Arbeitsabenden, in den Pilzturm, ließen sich ihre Pilze kontrollieren und, oft sehr umfangreich, beraten. Andere nahmen die Gelegenheit wahr, vor den Pilzausstellungen im Katharinensaal ihre mitgebrachten Pilze zu zeigen und prüfen zu lassen.

Oft wurden an den Arbeitsabenden Pilze mit Bestimmungsschlüsseln bestimmt und mikroskopiert, außerdem am PC verschiedene Arbeiten, die z. B. unsere Bücherei betreffen, erledigt. Unser Arbeitsherbar konnten wir wieder etwas vergrößern. Die Exsikkate werden z. B. für die Pilzseminare benötigt, aber auch als Vergleichsmaterial bei der Klärung von Giftnotrufen oder für mikroskopische Bestimmungsübungen verwendet.

Weitere Aktivitäten

Die für das Pilzwachstum recht ungünstigen Witterungsverhältnisse führten dazu, dass beim Reichswaldfest am 20. und 21. Juli nur 21 Frischpilzarten, überwiegend holzbewohnende Pilze, ausgestellt werden konnten. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Poringe und mehrere unserer Pilzmodelle, die teilweise sehr naturgetreu sind. Von unseren Pilzberatern wurden etliche Besucher beraten und erhielten wieder nützliche Tipps rund um das Thema Pilze. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. feierte beim Reichswaldfest sein 100-jähriges Bestehen.



Abb. 4: Immer wieder interessieren sich die Besucher des Reichswaldfestes für die ausgestellten Frischpilze und staunen darüber, wie naturgetreu einige unserer Pilzmodelle sind. Foto: Claudia Menth

Am 22. September waren sechs Mitglieder der Arbeitsgruppe, bzw. Pilzberater der NHG mit einem Fernsehteam in den Wäldern bei Oberhembach unterwegs. Ihren geplanten Bericht – einen Beitrag zu der TV-Reihe „[w] wie wissen“, mit dem Thema „Pilze“ – musste Iris Rietdorf aus verschiedenen Gründen, oft wegen zu geringem Pilzvorkommen, seit etwa 1 Jahr immer wieder verschieben. Wir waren viele Stunden unterwegs; die Sendezeit dieses Beitrages fiel mit knapp 90 Sekunden allerdings sehr kurz aus. Leider konnten auch die Themen, die für uns besonders wichtig sind, wie u. a. schonendes Sammeln, Vermeidung von Verwechslungen, nicht angesprochen werden. Im Vordergrund dieses Beitrages stand, wie wir allmählich erfuhren, hauptsächlich die Frage, ob und wie viel sich das Vorkommen der Pilze bei uns durch den beginnenden Klimawandel evtl. schon verändert hat.

Von der Bayer. Forstverwaltung wurde am 29. September im Schulzentrum in Altdorf der Waldtag 2013 durchgeführt. Die Pilzabteilung beteiligte sich, aufgrund einer Anfrage des Forstamtes in Roth, am Waldtag mit einer Pilzausstellung. Wir hatten allerdings ein Problem: an diesem Tag war es sehr windig. Obwohl wir in jeder Pilzunterlage auch mehrere größere Steine liegen hatten, schaffte es der Wind mehrmals, die Pappsteller einschließlich der Pilze, Steine und Pilz-etiketten davonzutragen, bzw. über mehrere Tische zu verteilen, so dass wir immer wieder die Pilze neu ordnen und die Etiketten zu den entsprechenden Pilzen legen mussten. Die fünf Pilzberater zeigten und erklärten den vielen, sehr interessierten Besuchern etliche der von uns gesammelten 137 Frischpilzarten. Außerdem beantworteten wir viele, teilweise immer wieder gestellte Fragen, so z. B. wie Pilze richtig zubereitet werden, wie lange man sie lagern kann, ob sie noch einmal aufgewärmt und dann ohne Probleme gegessen werden können. Die Gefahr der Verwechslung von so beliebten Pilzen wie



Abb. 5: Sechs Mitglieder der Arbeitsgruppe waren dabei, als in vielen Stunden die Aufnahmen zu dem Bericht von Iris Rietberg, als Beitrag zu der TV-Reihe „[w] wie wissen“, mit dem Thema „Pilze“, entstanden. Foto: Matthias Fischer

Parasol (*Macrolepiota procera*) mit Safranschirmlingen (*Chlorophyllum rachodes* Syn. *Macrolepiota rachodes*) und den giftigen Riesenschirmlingen (z. B. *Macrolepiota venenata*) war den meisten Personen neu; die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale waren ihnen größtenteils unbekannt. Auch der sehr unangenehm riechende Spitzschuppige Stachelschirmling (*Echinoderma asperum* Syn. *Lepiota aspera*), der häufig nicht vertragen wird und in Verbindung mit – auch geringem – Alkoholgenuss giftig wirkt, wurde von einigen Besuchern als Parasolpilz bezeichnet. Unser in großer Anzahl mitgebrachtes Informationsmaterial, u. a. Jahresprogramme, aber auch die Adressen der Pilzberater, war in wenigen Stunden vergriffen. Das Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten bedankte sich bei allen Mitwirkenden, denn dieser Tag war ein großartiger Erfolg. Mit über 15 000 Besuchern war es der bisher größte Waldbesitzertag, den die Forstverwaltung in Bayern organisierte.



Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Abb. 6: Wegen der teilweise starken Windböen ist der Aufbau der Ausstellung zum Walntag 2013 in Altdorf etwas mühsam, und so mancher Pilz, etliche Etiketten und Infomaterial mussten immer wieder „eingefangen“ werden. Foto: Matthias Fischer



Abb. 7: Unser Stand war fast den ganzen Tag, nahezu pausenlos, dicht umlagert von sehr interessierten Besuchern, die viele Fragen zu den Erkennungsmerkmalen der Pilze und u. a. auch zur richtigen Pilzverwertung hatten. Foto: Claudia Menth

In Mamming wurde vom 1. bis 6.10. die 7. Bayerische Mykologische Tagung durchgeführt; wie in den Vorjahren nahmen wieder einige unserer Pilzberater bzw. Mitglieder der Arbeitsgruppe daran teil. Sie fanden und sahen viele interessante, teilweise recht seltene, Pilze.

Im Seminarraum der Norishalle zeigten wir zum Tag der offenen Tür, am 13. Oktober, eine schöne Pilzausstellung, bei der wir 179 Frischpilzarten und Porlinge aufgelegt hatten; ergänzt wurde die Ausstellung durch ein paar Pilzmodelle. Etliche Mitglieder der Arbeitsgruppe hatten fleißig gesucht und gesammelt; außerdem brachte uns Herr Burkhardt noch sehr viele Pilze für unsere Ausstellung mit, darunter sogar einige Raritäten. Mehrere Pilzberater betreuten die gut

besuchte Ausstellung, erklärten den größtenteils sehr interessierten Besuchern die Pilze und gaben ihnen viele nützliche Tipps zum richtigen, schonenden Sammeln und zur Verwendung der Pilze. Außerdem konnten sich die Besucher einige unserer Pilzbücher ansehen und darüber informieren, welches Pilzbuch für sie geeignet ist.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, die mich das ganze Jahr bei unseren Aktivitäten unterstützten, sowie auch im Namen der Vorstandsschaft bei den Mitgliedern und Freunden der Abteilung, die durch ihre be-



Abb. 8: Der Aufbau der Ausstellung am Tag der offenen Tür, im Seminarraum der Norishalle, ist fast beendet: 179 Frischpilzarten, darunter einige Porlinge, werden von den ersten Besuchern betrachtet, die ersten Fragen beantwortet. Foto: Matthias Fischer

ständige Mitarbeit und Hilfe in diesem Jahr wieder zum Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben; ebenso bei denen, die unentgeltlich Vorträge in unserer Abteilung halten, Wanderungen und Exkursionen durchführen, genauso bei allen, die unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft und so manche kleine oder größere Spende fördern. Aber auch bei der NHG, die unsere für die Bevölkerung sehr wichtige Aufklärungs- und Beratungstätigkeit, und nicht zuletzt die Hilfe bei der Klärung von Giftnotrufen, stets vielfältig unterstützt.

Ursula Hirschmann

Zur Erinnerung an Heinz Engel

4. Dezember 1927 – 14. Dezember 2013

Heinz Engel war sehr vielseitig interessiert. Nach Beendigung seiner aktiven Sportlerlaufbahn leistete er viel bei etlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten, z. B. als Übungsleiter, Fachjugendwart für Trampolinturnen in Bayern, oder als Wettkampfleiter und Kampfrichter. Aber auch im öffentlichen Leben seiner Gemeinde übernahm er in verschiedenen Bereichen Verantwortung.

Besonders faszinierten ihn aber die Pilze, mit denen er sich immer intensiver beschäftigte. Sein großes Wissen erwarb er sich als Autodidakt. Bereits 1966 legte er die Pilzberaterprüfung ab. 1970 wurde er Mitglied der Naturhistorischen Gesellschaft und der Pilzabteilung. Von 1970 bis 2011 war er Pilzberater der NHG; in dieser Zeit hat er weit über 3000 Personen beraten, die mehr als 8000 Pilzproben vorlegten. Er klärte auch etliche Giftnotrufe. Seine gesundheitlichen Probleme, vor allem die mit den Augen, zwangen ihn dazu, ab 2012 die Beratung einzustellen. In der Pilzabteilung hielt er von 1970 bis 1997 insgesamt 19 Pilzvorträge, hauptsächlich über verschiedene Röhrlinge seiner Heimat, seltene Röhrlingsarten in Europa, aber auch in Japan und Nordamerika, sowie über viele schöne Pilzfunde in Nordwestoberfranken, darunter auch verschiedene Neufunde.

Durch sein Wirken in der Pilzkunde wurde er überregional bekannt. Am 3. August 1972 wurde auf Initiative von Heinz Engel die PKA Pilzkundliche Arbeitsgruppe Weidhausen b. Coburg gegründet. Zu den wichtigsten Aktivitäten der PKA gehörte seitdem u. a. die Erforschung der Pilzflora Nordwestoberfrankens (es wurden inzwischen weit über 3000 Arten nachgewiesen). Außerdem fanden jährlich einige Pilzlehrwanderungen,



meist in Zusammenarbeit mit VHS, statt. Es wurden etliche Exkursionsfahrten u. a. in die Pfalz, die Rhön und 1982 in den Steigerwald durchgeführt. Etwa alle 2 Jahre wurden Pilzaus-

stellungen angeboten, zu denen teilweise bis 1500 Besucher kamen. Weitere sehr wichtige Bereiche waren die Herausgabe der Pilzflora Nordwestoberfrankens, sowie die intensive Mitarbeit bei der Pilzkartierung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie. An all diesen Arbeiten war Heinz Engel, über sehr viele Jahre hinweg, maßgeblich beteiligt. Er war Schriftleiter der im Eigenverlag herausgegebenen Zeitschrift Pilzflora Nordwestoberfrankens, insbesondere die Landkreise Coburg, Kronach und Lichtenfels, sowie Teilgebiete der Landkreise Bamberg, Kulmbach und Hassberge. Mit dieser Zeitschrift wollte die PKA das Wissen über die heimischen Pilzarten vertiefen und weiter verbreiten. 1986 erschien Band A mit dem 1. – 5. Jahrgang für die Jahre 1977 bis 1981. In den jährlich erscheinenden Zeitschriften wurden viele Pilze, häufig mit Mikrozeichnungen, beschrieben; sie enthalten viele Farbbilder, außerdem immer wieder Fachartikel und regelmäßige Berichte über Neufunde.

Im Herbst 1979 und 1982 führte Heinz Engel Pilzexkursionen mit der mykologischen Arbeitsgruppe Weidhausen für die Pilzabteilung durch. An den mykologischen Wochenendtagungen 1987 und 1989 und auch an der 7. Nordbayerischen Mykologischen Tagung vom 25. bis 29. 9.1992 in Neustadt b. Coburg, Ortsteil Fürth a. Berg, anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der PKA, nahmen einige Mitglieder der Pilzabteilung teil.



Hier ist Heinz Engel am 19.6.2004 mit einigen seiner Pilzfreunde bei einer Exkursion in der Gegend von Staffelstein unterwegs. Foto: Matthias Fischer

Fast ausschließlich im Alleingang organisierte Heinz Engel die 15. Mykologische Dreiländertagung, die vom 4. bis 10.9.1983 in Coburg stattfand; unter den Teilnehmern waren auch etliche Mitglieder der Pilzabteilung.

Von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie wurde er 1987 für seine Verdienste zum Ehrenmitglied der DGfM ernannt.

Er hatte sehr viele, gute Kontakte zu Mykologen im In- und Ausland. 1978 erschien sein Buch über die Gattung *Leccinum* in Europa. Die auf den Farbtafeln abgebildeten Aquarellzeichnungen der Rauhstielröhrlinge stammten von Prof. Dr. Roy Watling in Edinburgh und Aurel Dermek aus Bratislava. Von German Krieglsteiner, der außerdem die Durchsicht der Manuskripte übernahm, erhielt er Fund- und Standortangaben.

Als nächstes erschien 1983 das Buch über die Gattung *Boletus* in Europa. Von seinen Mitautoren German Krieglsteiner, Aurel Dermek und Roy Watling erhielt er u. a. wieder Angaben zu den Fund- und Standorten, viele Mikrozeichnungen und Aufzeichnungen, besonders über mikroskopische Details. Außerdem wurde er von verschiedenen internationalen Mykologen unterstützt, die ihm z. B. Literatur sowie Exsikkate und Farbdias von seltenen Dickröhrlingen zur Verfügung stellten.

Sein umfangreichstes Werk, die Schmier- und Filzröhrlinge s.l. in Europa, erschien 1996. Neben Heinz Engel waren einige Mitautoren daran beteiligt: Wolfgang Klofac, der besonders die Nomenklatur bearbeitete, Übersichtslisten für nichteuropäische Arten erstellte und einige Pilzarten beschrieb; Aurel Dermek, Erhard Ludwig und Thomas Brückner stellten vor allem die zahlreichen Aquarelle zur Verfügung. Außerdem wurde er von vielen in- und ausländischen, auch außereuropäischen Mykologen und Pilzfreunden unterstützt, die ihm unzählige Daten, aber auch Literatur und viele Pilzexsikkate zur Verfügung stellten und die teilweise in verschiedenster Weise an dieser umfangreichen Arbeit beteiligt waren. Seine Bücher fanden internationale Beachtung und brachten ihm den liebevollen Spitznamen „Röhrlings-Engel“ ein.

Für seine vielfältigen Verdienste wurde ihm am 4. Juli 1991 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die NHG ernannte Heinz Engel 1998 zum Ehrenmitglied.

Der Pilzabteilung wird er, durch so manche persönliche Begegnung mit ihm, aber auch durch seine Pilzbücher, immer in guter Erinnerung bleiben.

Ursula Hirschmann

Abteilung für Völkerkunde

Obfrau:	Dr. Bärbel Reuter
Stellvertreter:	Dr. Hansjörg Widler
Kassiererin:	Christa Heil
Pfleger:	Werner Feist
Mitgliederzahl:	30

Bericht der Obfrau

Die Erfassung neuer Objekte, der Erhalt der Sammlung und die Digitalisierung der Fotosammlung bilden eine Grundlage der Arbeit der Abteilung, die in unserem Magazin stattfindet. Diese Tätigkeiten sowie unsere Sonderausstellungen werden ausführlich im Pflegerbericht beschrieben und gewürdigt.

Die Bibliothek

Im „oberirdischen Teil“ unserer Arbeitsräume geht die Umgestaltung der Bibliothek und die Aufnahme der Bücher in einen digitalen Katalog dank Frau Himmelhahn zügig voran. Der Bibliotheksbestand umfasst derzeit ca. 3500 Bände und bringt uns langsam an den Rand unserer räumlichen Kapazitäten.

Vorträge, Kurse, Exkursionen

Das Vortragsprogramm wurde wie jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Pazifik-Infostelle gestaltet und umfasste insgesamt 8 Vorträge. Ergänzt wurde es durch ein Seminar, das eines der Vortragsthemen vertiefte, und eine Exkursion.

- *Der Oman und sein Lebensbaum*, Karl Knobloch, Erlangen-Nürnberg
- *Im Schatten des arabischen Frühlings – Der Westsahara-Konflikt*, Judit Smajdli, Frankfurt
- *Manjuandadis – Populäre Kultur und Politik in Guinea-Bissau, Westafrika*, Christoph Kohl, Darmstadt
- *Dynamiken und Konsequenzen des Bergbaubooms im Südpazifik*, Roland Seib, Darmstadt

- *Tabu in Polynesien*, Gundolf Krüger, Göttingen
 - *Bilums in Papua-Neuguinea*, Hofgao Kaia-Hauth, Allersberg
 - *I Ging*, Gerhardt Staufenbiel, Oberrüsselbach
- Vertieft wurde dieser Vortrag durch ein dreiteiliges Seminar, in dem der Geschichte sowie dem Aufbau und den Bedeutungen einzelner Zeichen nachgegangen wurde.
- *Das Imperium der Inka*, Doris Kurella, Stuttgart
- Der Vortrag diente der Einführung in die Ausstellung „Inka – Könige der Anden“ im Linden-Museum Stuttgart, die wir im Anschluss besuchten.

Mit der Sonderausstellung „Wo Frauen Fäden ziehen. Kreuzsticharbeiten aus dem Orient“ (30.9.2013 bis 6.1.2014) war ein eigenes Vortragsprogramm verbunden, das durch den Verein Arabisches Museum in Nürnberg organisiert und verantwortet wurde und in den Räumen des Museums stattfand. Themen waren hier:

- *Fallahi – ein Frauenprojekt*, Effi Mandt, Bremen
- „*Lawrence von Arabien*“ – Historische Realität und Mythos, Helmut Henseler, Deutsch-Jordanische Gesellschaft e.V.
- *Der „Kreuzstich“ im Wandel der Zeit*, Cornelia Gmeiner (StickWiese Kalchreuth)
- *Das Zusammenleben von Christen und Muslimen – Realität oder Fata Morgana?* George Banzer-Ghanam
- *Es geht um mehr als Mode*, Antonia Gefahrt (animage Rosenheim)



Abb.: Die Tänzerinnen von „Indonesia Nürnberg“, unserem Partner während der Blauen Nacht 2013

- *Faszination Orient – Vergangenheit und Gegenwart der interkulturellen Beziehungen zwischen Orient und Okzident*, Helmut Henseler, Deutsch-Jordanische Gesellschaft e.V.

Führungen und Veranstaltungen

- Im Jahr 2013 haben wir acht sonntägliche **Museumsführungen** angeboten. Darüber hinaus fanden Gruppenführungen (z.B. Schulklassen, Hortgruppen, Seniorengruppen) statt.
- Am 21. Januar wurden im Rahmen eines **Neujahrsempfangs** Spendern, Kollegen und anderen Interessierten die Neuerwerbungen des vergangenen Jahres vorgestellt.
- An der **Blauen Nacht** am 4. Mai beteiligte sich das Museum unter aktiver Mitarbeit der Abteilung.
- Im **Museumsgespräch** „Denn die Dinge dauern länger als der Tod“ ging es um kulturelle Bedeutungen von „Zeit“ und auch um die Frage, wie ein Museum mit

- der „Zeitlichkeit“ seiner Objekte umgeht.
- An den „**Stadtverführungen**“, die unter der Überschrift „Großstadtsymphonien“ standen, nahm die Abteilung am 15. September teil, indem Stimmen von Besucher/Innen in ihren jeweiligen Muttersprachen „eingefangen“ wurden.

Museo Mundial – Globales Lernen in Museen

Museo Mundial ist ein gemeinsames Projekt von Museen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in Ungarn, der Tschechischen Republik, Portugal und Deutschland. Zu den 14 europäischen Partnern gehören in Deutschland neben der NHG das *forum für internationale entwicklung + planung – finep* sowie der *Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg – DEAB*. Das Projekt wird kofinanziert von der Europäischen Kommission und in Deutschland vom BMZ. Das Projekt bindet globale Themen wie Welthandel, Umweltschutz, Menschenrechte und Rohstoffe in Museumsausstellungen ein

und erarbeitet einen praxisnahen Ansatz, der MuseumsbesucherInnen über Auswirkungen unseres Handelns auf Mensch und Natur in sogenannten Entwicklungsländern informiert.

Bis 2016 werden in unserem Museum zehn innovative Bausteine entwickelt, die die Dauerausstellungen um Themen des globalen Lernens erweitern (wie z.B. Transport, Wasser, Biodiversität). Zudem werden innerhalb des Projektes MitarbeiterInnen aus Museen und von NGOs zu MultiplikatorInnen des globalen Lernens ausgebildet.

Im späten Frühjahr 2013 begannen in unserem Haus die Aktivitäten im Rahmen von *Museo Mundial*. BesucherInnen und MitarbeiterInnen wurden befragt und Beispiele guter Praxis gesucht. Im Winter 2013/2014 begannen die konkreten Planungen für die ersten Installationen, die in der Abteilung für Völkerkunde unter Federführung der Obfrau erarbeitet werden. Sie koordiniert darüber hinaus die Absprachen unter den Abteilungen und zwischen Museum und Projektpartnern.

Mitarbeiter

Am 4. März fand die Jahreshauptversammlung der Abteilung für Völkerkunde mit Neuwahlen statt. Die Obmannschaft sowie die Kassiererin wurden entlastet und für weitere zwei Jahre gewählt.

Private und berufliche Verpflichtungen, Krankheit und ein Fortzug dezimierten 2013 die Zahl unserer aktiven MitarbeiterInnen. Mit Anni Hödl konnten wir aber eine aktive „Neue“ gewinnen. Auch in diesem Jahr sei hier allen, die sich ihren zeitlichen Ressourcen entsprechend beteiligten, die ihre Expertise einbrachten und/oder immer da waren, wenn Hilfe gebraucht wurde, herzlichst gedankt für ihr Engagement, ihren Ideenreichtum und ihre kontinuierliche Mitarbeit.

Aktive Mitarbeiter: Werner Feist, Oskar Hatz, Christa Heil, Anita Himmelhahn, Anni Hödl, Ines Hundhammer, Beatrix Mettler-

Frercks, Gudrun Müller, Dr. Bärbel Reuter, Prof. Dr. Oskar Schimmer, Heike Schmidt, Ilka Weißer, Dr. Hansjörg Widler, Klaus Wittner

Bärbel Reuter

Bericht des Pflegers

Sammlung und Inventarisierung

Sammlungszuwachs 2013

- Frau Schwertner brachte zum Neujahrs-empfang ihre restlichen Funde aus Ecuador (Abb. 1).



Abb. 1: Anthropomorpher Kopf, La-Tolita-Kultur, 600 v.Chr. – 200 n.Chr., nördliches Ecuador, südliches Kolumbien, Küstenregion. Inv. Nr. 2013/2.

- Herr Birkmann schenkte uns zahlreiche Gegenstände aus dem Sudan und aus Neuguinea, wo er als Entwicklungshelfer tätig war. Darunter befinden sich Waffen wie Pfeile und Bögen, Speerspitzen, aber auch Gegenstände wie ein Petroleumko-

Abb. 2: Aus Blechabfällen hergestellte Lampen, Sudan, Inv. Nr. 2013/46, 47.



- cher oder eine Schlafmatte (siehe auch Abb. 2).
- Frau König spendete einen lederbezogenen Strohhut aus Westafrika.
 - Von Frau Weißer erhielten wir zwei Figuren aus Kenia und aus China eine Maske und Gegenstände des täglichen Gebrauchs.
 - Herr Graf vermittelte den Ankauf zweier Masken aus Afrika.
 - Frau Nürnberger schenkte eine Kindermütze aus dem „Goldenen Dreieck“.
 - Frau Heil brachte aus Äthiopien eine Falladscha-Figur mit.
 - Frau Herrgottshöfer schenkte Gegenstände aus Bolivien, wo sie als Entwicklungshelferin tätig war. Darunter befinden sich Gegenstände des täglichen Gebrauchs wie Tassen, Schälchen und Kannen sowie Wolltaschen und Schmuck.
 - Herr Dr. Schultze, Forchheim, schenkte die Reste einer privaten kolonialzeitlichen Sammlung von Gegenständen aus Namibia. Vieles wurde leider während des 2. Weltkrieges in Berlin zerstört. Außer Kämmen (Abb. 3) und einem Häuptlingszeichen sind u. a. Wasserkalebassen und Schöpfer Bestandteile der kleinen Sammlung.



Abb. 3: Kämme, Namibia, Inv. Nr. 2013/122a-c.

- Frau Himmelhahn ergänzte ihre Schenkungen mit einem Schmuckball aus China.
- Von Herrn Stöltzing stammt eine geschnitzte Krokodilfigur aus Neuguinea.

- Frau Müller übergab eine Stofftasche aus Petra in Jordanien.
- Frau Stellmacher schenkte ein arabisches Gewand.
- Herr Böhm ergänzte seine Schenkungen mit den Kopien zweier Löwenfiguren, gekauft 1992 in Ugarit in Nordwestsyrien.
- Frau Schäfer-Jäckle brachte ein Tuch aus Arabien.

Die neu zugegangenen Gegenstände wurden fotografiert. Die Inventarisierung ist in Arbeit, die Aufnahme der Gegenstände in die Computerdatenbank erfolgt. Die umfangreiche Ernst-Sammlung wird weiter bearbeitet. Das Scannen der Großdias der Ernst-Sammlung wurde fortgesetzt. Dabei wurden ein weiterer Teil der Asien-Reisen sowie die Amerika-Reisen bearbeitet, insgesamt 2860 Bilder. Auch mit den beiden Kleinbild-Diascannern wurden weitere 13 950 Dias, vorwiegend aus Asien, digitalisiert. Die großzügige Überlassung von Diasammlungen setzte sich fort. So erhielten wir weitere umfangreiche Teile der Diasammlung von Herrn Jacobs sowie Teile der Diasammlung von Frau Müller. Außerdem fanden sich weitere Dias aus dem Nachlass von Herrn Fröhling.

Die für die schonende Aufbewahrung unserer Kleider geplanten Schränke lassen leider immer noch auf sich warten.

Restaurierung

Der durch eine großzügige Schenkung 2012 in unseren Besitz gelangte Giebel der Abelam in Neuguinea, dessen Restaurierung schon im letzten Jahr begann, wurde im August im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in der Sonderausstellungshalle fertig restauriert, was in der Nürnberger Presse mit halbseitigen Artikeln Beachtung fand. Die Einzelteile wurden dabei auf einem maßgeschneiderten Alu-Gerüst montiert. Bis Anfang September konnte er dort betrachtet werden (Abb. 4). Nach Klärung seiner noch



Abb. 4: Der Abelam-Giebel (Inv. Nr. 2012/127) während der öffentlichen Restaurierung

unbekannten genauen Herkunft wird über das Projekt gesondert berichtet werden. Leider fiel die bewährte Restauratorin Frau Böhm aus privaten Gründen aus und unsere Praktikantin, Frau Reißmann, verabschiedete sich für ihr Studium, so dass Frau Weißer die ganze Last unserer Restaurierung übernahm.

Besonders für die gelungene Giebelrestaurierung ist ihr und ihrem Helfer Herrn Fadil sehr zu danken.

Sonderausstellungen

Nach dem Ende der Drachen-Ausstellung Ende November letzten Jahres hoffte der



Abb. 5: Palästinensische Gewänder in der Sonderausstellung „Wo Frauen Fäden ziehen“

Pfleger auf eine etwas weniger hektische Zeit, die die Inventarisierung weiter voranbringen sollte. Es sollte jedoch wieder anders kommen.

Die sich bereits letztes Jahr abzeichnende Zusammenarbeit mit dem Verein „Arabisches Museum Nürnberg“ mündete in die Sonderausstellung „Wo Frauen Fäden ziehen. Kreuzsticharbeiten aus dem Orient“, die am Montag, dem 30.9. eröffnet wurde und bis zum 6.1.2014 dauerte (Abb. 5, 6). Dies bedeutete natürlich wieder eine Reihe von Vorbesprechungen und reichlich Aufbauarbeit, auch wenn die Hauptlast beim Ausstellungspartner lag.

Außerdem vermittelte unser 2. Obmann Dr. Widler eine Sonderausstellung über Lateinamerika ins Stadtmuseum Herzogenaurach, die vom 20. 9. bis zum 17.11. gezeigt wurde. Da die vor zwei Jahren in Thalmässing

gezeigte Ausstellung kräftig erweitert werden musste, wurden eine ganze Reihe neuer Tafeln betextet und bebildert, sowie das Layout korrigiert. Die Ausstellung wurde in Herzogenaurach auf- und abgebaut und Sonderführungen wurden angeboten.

Zum Dritten wurden vom Hirtenmuseum in Hersbruck für eine Geldausstellung Gegenstände ausgeliehen, die in der Sammlung zusammengesucht, für die Versicherung geschätzt und schließlich nach dem Ende wieder einsortiert werden mussten.

Schließlich beteiligt sich das Museum an einem EU-geförderten Projekt („Museo Mundial“), das ebenfalls Sondersitzungen benötigt, die die notwendige „normale“ Arbeit unterbrechen. Frau Dr. Reuter wird darüber gesondert berichten.

Werner Feist (Pfleger)



Abb. 6: Sonderausstellung „Wo Frauen Fäden ziehen“

Abteilung für Vorgeschichte

Obfrau:	Dr. Christine Bockisch-Bräuer
Stellvertreter/Ehrenobmann:	Norbert Graf
Pfleger:	Dr. Bernd Mühlendorfer
Schriftführerin:	Renate Graf
Kassiererin:	Eva Staudenmayer
Mitglieder:	ca. 110

Das Abteilungsjahr begann mit der Jahreshauptversammlung der Abteilung am 25. Januar 2013. Bei dieser Versammlung verabschiedete sich der bisherige Obmann, Arne Kimmig, aus privaten Gründen von seinem Amt als erster Obmann der Abteilung für Vorgeschichte. Arne Kimmig war seit 2005, d. h. acht Jahre lang, Obmann der Abteilung. Zuvor hatte er fast fünf Jahre lang das Amt des stellvertretenden Obmannes bzw. kommissarischen Obmannes der Abteilung inne.

In Arnes Zeit als Obmann fällt die Fertigstellung des Vorgeschichtsteils des Museums, die geomagnetische Untersuchung des Hinteren Berges bei Landersdorf, die 125-Jahr-Feierlichkeiten der Abteilung für Vorgeschichte (2007), die Darwin-Ausstellung (2008), die Auszeichnung der Abteilung durch den Lkr. Roth (2010), die Ausstellung VorZeitBild (2011) sowie der Beginn des Speikern-Projektes (2011).

Die Abteilung für Vorgeschichte dankt Arne Kimmig für die jahrelange mühevolle Arbeit



Abb.1: Die alte und neue Obmannschaft der Abteilung am 25.1.2013



Abb. 2: Unser Ehrenmitglied H.-P. Uenze bei der Überreichung der Festschrift



Abb. 3: Besuch des Hunnenrings bei Otzenhausen während der Eifel-Exkursion

für die Abteilung und seine ruhige und humorvolle Art. Wir wünschen ihm für seine privaten Pläne alles Gute und viel Erfolg.

Zur neuen Obfrau wurde seine bisherige Stellvertreterin gewählt. Neuer stellvertretender Obmann ist Norbert Graf, der selbst bereits lange Zeit in der Obmannschaft der Abteilung tätig war und seit Juni 2011 auch Ehrenobmann der Abteilung ist (Abb. 1).

Bereits Mitte Januar 2013 begann der Vor-

geschichtskurs der Abteilung für Vorgeschichte, zur Einführung in die Vorgeschichte mit Schwerpunkt Nordbayern. Der Kurs richtete sich an interessierte Laien und Abteilungsmitglieder und beschäftigte sich an den Kursabenden einmal monatlich mit einem Überblick über die vorgeschichtlichen Zeitstufen und ausgewählten, vertiefenden Themen zu einzelnen vorgeschichtlichen Aspekten, wie etwa Kultplätze, Rekonstruktionen etc. Eine Exkursion zu vorgeschichtlichen Fundstellen des Nürnberger Landes und eine zu naturheiligen Plätzen rundeten das Kursangebot ab. Das Angebot stieß seitens der Teilnehmer auf einstimmiges Lob. Insgesamt war der Kurs sehr erfolgreich, so dass er im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll. Unser besonderer Dank geht an Dr. Leif Steguweit von der Universität Erlangen und an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung, die sich als Dozenten zur Verfügung gestellt haben und ihre knappe Freizeit investiert haben, um die Vorträge vorzubereiten, und so den Kurs für die Abteilung zum Erfolg zu führen.

Am 25. März 2013 wurde der Band Natur und Mensch 2011, als Festgabe zum 75. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Dr. Hans-Peter Uenze konzipiert, dem Jubilar in einer kleinen Feierstunde in München durch die Abteilung, vertreten durch unseren Pfleger Dr. Bernd Mühlendorfer, überreicht (Abb. 2).

Unsere mehrtägige Vorgeschichts-Exkursion führte vom 28. April bis 1. Mai in die Eifel (Abb. 3). Bereits auf der Anreise besuchten wir das keltische Oppidum „Hunnenring“ bei Otzenhausen sowie das Römerlager bei Hermeskeil. An beiden Fundorten erhielten wir eine fachkundige Führung von Frau Dr. Sabine Hornung, der dortigen Grabungsleiterin. Am späten Nachmittag erreichten wir Cochem/Mosel, wo wir im Hotel Keßler-Meyer für die folgenden Nächte Quartier bezogen.



Abb. 4: Museumsfest am 30.6.2013

Der zweite Tag führte uns zunächst zu Relikten der vulkanischen Tätigkeiten in der Eifel. Wir besuchten das Weinfelder- und das Schalkenmehrener Maar. Über Gerolstein und Kyllburg erreichten wir die teilweise rekonstruierte römische Villa von Otrang, die wir an diesem Montag leider nur von außen besichtigen konnten. Nach dem Besuch der Zisterzienserabtei von Himmerod ließen wir den Nachmittag im dortigen Klostercafé ausklingen.

Der Schwerpunkt von Tag drei galt der Erkundung der römischen Eifelwasserleitung zur Versorgung von Köln mit frischem Quellwasser. Zunächst besuchten wir das Naturzentrum mit Museum in Nettersheim, wo wir durch einen Mitarbeiter des Erlebniszentrums eine fundierte Einführung in die Thematik erhielten. Mit ihm besichtigten wir dann im Laufe des Tages die noch im Gelände erhaltenen Reste dieses Meisterwerks antiker Wasserbaukunst („Grüner Pütz“, Aquäduktbrücke Vussem, Klausbrunnen Mechernich, u.a.).

Am Tag der Heimreise legten wir einen ersten Stopp am Info-Zentrum Vulkanpark in

Niederzissen ein, wo unser örtlicher Führer zustieg. Anschließend besichtigten wir das Römerbergwerk Meurin bei Kretz. In diesem größten römischen Untertage-Abbaugebiet für Tuffstein kann man an Hand von Installationen sowie eines 3D-Films die römische Arbeitswelt nachempfinden. Am frühen Nachmittag legten wir noch eine längere Pause am Laacher See ein. Während ein Teil der Gruppe zu den Mofetten wanderte, erkundete der andere Teil das Kloster Maria Laach. Gegen 20 Uhr trafen wir wieder wohlbehalten in Nürnberg/Fürth ein.

Eine weitere neue Veranstaltung in diesem Jahr war das unter dem Motto „Die Kelten kommen“ erstmalig in Nürnberg durchgeführte Museumsfest der Abteilung für Vorgeschichte. Am 30. Juni 2013 wurde in und um das Museum die Vergangenheit lebendig. Fachkundige Darsteller zeigten das Leben der Steinzeit, der Bronzezeit und der Kelten (Abb. 4). Vorgeschichtliche Funde, wie sie in Museen gezeigt werden, sind ohne ihren realen Kontext und ohne das Wissen um die Zeit, in der sie benutzt wurden, oft nicht aus

sich heraus interpretierbar. Sie sind stumm. Dabei waren sie selbstverständlicher Bestandteil des Lebens ihrer ehemaligen Besitzer. Die rekonstruierende Archäologie versucht, sich dieser Lebensweise, den Handwerkstechniken und Kenntnissen der vorgeschichtlichen Menschen anzunähern. In der Rekonstruktionsarbeit werden wissenschaftliche Thesen auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, und oft sind die praktischen Lösungen verblüffend. Mit den Versuchen, Techniken oder auch Ernährung der vorgeschichtlichen Menschen zu rekonstruieren, werden die Funde greifbar und in einen sprechenden Kontext eingeordnet. Die Abteilung für Vorgeschichte der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der rekonstruierenden Archäologie und versucht auf verschiedene Weise, Vorgeschichte für Interessierte greifbar zu machen. Dazu gehören die zahlreichen lebensnahen Rekonstruktionen im Museum. Auch das jährlich in Landersdorf stattfindende Keltenfest ist zu einem festen Bezugspunkt vieler Teams der rekonstruierenden Archäologie aus dem In- und Ausland geworden. Diese Teams zeigten auch am Museumsfest ihre Techniken und Rekonstruktionen. Im Museum und rundum im Gelände fanden Aktionen statt, und für entsprechende zeitgemäße Ernährung war auch gesorgt.

Das Fest wurde ein guter Erfolg, der nicht nur den angereisten Teams und den vielen interessierten Besuchern zu verdanken war, sondern besonders dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dagegen war das am 15. September in Landersdorf stattfindende Keltenfest für unsere Mitglieder bereits Routine. Bei einigermaßen erträglichem Wetter waren die Besucher recht zahlreich, auch wenn die Besucherzahlen des Vorjahres, als das Fest bei strahlendem Sonnenschein stattfand, nicht erreicht werden konnten.

Im Sommer 2013 nahmen auch wieder einige Mitglieder unserer Abteilung an der Grabung des hallstattzeitlichen Grabhügels in St. Helena teil (s. dazu Bericht des Pflegers).

Am 12. Oktober 2013 wurde die neue Dauerausstellung im Museum Thalmässing eröffnet. Seit Februar 2011 war an der Neukonzeption der dortigen Dauerausstellung unter Mitarbeit der Abteilung für Vorgeschichte gearbeitet worden. Im Jahr 2013 fiel für die Abteilung besonders die Bereitstellung der auszuleihenden Funde und die wissenschaftliche Beratung zu den entsprechenden Funden und Fundstellen an (s. dazu Bericht des Pflegers). Die recht gelungene Ausstellung dürfte sich zu einem neuen Anziehungspunkt in der Region entwickeln.

Auch die dieses Jahr erneut stattfindende Lange Nacht der Wissenschaften, an der sich die Abteilung in der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober beteiligte, war wieder gut besucht. Rund 220 interessierte Besucher bevölkerten Museum und Arbeitsräume der Vorgeschichtsabteilung und informierten sich ausführlich über die Arbeit der Abteilung. Bei regelmäßigen Führungen im Museum und Gesprächen mit den Besuchern in den Werkstätten konnten wir unsere Arbeit den wissenschaftlich interessierten Besuchern nahe bringen.

Unser Rekonstruktionsteam hat in diesem Jahr verschiedene Ausstattungsprojekte abgeschlossen. So wurden die vorhandenen Vorzeigeobjekte für das Keltenfest nach aktuellen Erkenntnissen überarbeitet. Das betraf v.a. die Schilder, die überarbeitet bzw. neu erstellt wurden. Ebenfalls für das Keltenfest wird derzeit die Ausstattung aus der Býčí Skála-Höhle rekonstruiert. Außerdem wurde mit dem Schwert und der Keramik die Ausstattung des Wagens weiter vervollständigt. Anlässlich der Neugestaltung des Museums Thalmässing wurde auch das

Modell der urnenfelderzeitlichen Besiedlung auf dem Hinteren Berg bei Landersdorf überarbeitet.

Unsere Rekonstrukteure nahmen außerdem an der Langen Nacht der Museen im Keltenmuseum in Hallein und am Keltenfest in St. Georgen am Attersee teil.

Das Abteilungsjahr endete traditionell mit der Weihnachtsfeier der Abteilung am 20. Dezember 2013.

Die Obmannschaft der Abteilung für Vorgeschichte bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich für die umfangreiche geleistete Arbeit im Jahr 2013, die auch trotz starker privater Arbeitsbelastung der Mitglieder ein sehr erfolgreiches Jahr zeigt.

Norbert Graf
Christine Bockisch-Bräuer



Abb. 5: Museum Thalmässing

Jahresbericht 2013 – Vorgeschichtliches Museum und Sammlung

Museum

Die bronzezeitliche Bernsteinkette von Henfenfeld ist derzeit aus konservatorischen Gründen nicht im Museum zu sehen. Nach einer zeitintensiven Dokumentation des Istzustandes der einzelnen Stücke (Bernstein, Glas und Bronze) sind die Bernsteinperlen mit Paraloid in Toluol gefestigt worden. Der erste Eindruck nach der er-

folgten Konservierung ist ermutigend, wir werden aber die getränkten Perlen nach einer gewissen Zeit nochmals nachprüfen. Ebenso wurden die feinen Spiralaröllchen aus Bronze restauriert. Auch hier war bereits, wie bei den Bernsteinperlen, ein gewisser Verlust an Substanz festzustellen. Nach einer Dokumentation des restaurierten Zustandes aller Objekte mit Fotos und Zeichnungen können die Stücke wieder neu zu einem Kollier zusammengestellt und aufgefädelt werden.



Abb. 6: Museum Thalmässing – Blick in die neue Dauerausstellung



Abb. 7: Die neue Infotafel am Waizenhofener Espan

Museum Thalmässing

Die Neugestaltung des Museums in Thalmässing ist in diesem Jahr in die heiße Phase eingetreten. Eine komplette Schließung des Museums war jedoch, anders als zunächst geplant, nicht mehr zu umgehen. Es waren doch zu viele Baumaßnahmen am und im Gebäude durchzuführen. So wurden Elektroinstallation, Heizung und Toilettenanlage erneuert, sowie ein Treppenlift eingebaut. Auch die Außenansicht präsentiert sich neu gestaltet (Abb. 5). Der Zierfries ist nach dem Muster einer Braubacher Schale der frühen Latènezeit von Gebersdorf bei Thalmässing entworfen worden.

Die Inneneinrichtung mit der Präsentation der einzelnen Objekte in den neuen Vitrinen lag hauptsächlich in den Händen von Paula Waffler (Arbeitskreis Museum Thalmässing), sowie von Ilka Weißer, Norgard und Bernd Mühlendorfer (NHG). Wir bestückten in sehr guter Teamarbeit an mehreren Tagen die Vitrinen mit den Funden, optimierten die Beleuchtung und putzten die fusseligen Träger aus Plexiglas. Das Ergebnis ist wirklich ansprechend, denn jetzt kommen viele Objekte, die vorher eher ein Schattendasein führten, deutlich besser zu Geltung (Abb. 6). Durch die neue Beleuchtungstechnik mit LEDs konnten einerseits erhebliche Einsparungen beim Stromverbrauch erzielt werden, andererseits können aber die einzelnen Objekte auch besser ausgeleuchtet werden. Nur das Modell der urnenfelderzeitlichen Siedlung muss noch umgearbeitet werden, um es an die neue Vitrine anzupassen.

Der lange vorgeschichtliche Wanderweg ist jetzt in drei kürzere, einzelne Themenwege aufgespalten worden. Neue Stelen aus Metall erläutern dem Wanderer an den jeweiligen Stationen die dort sichtbaren Bodendenkmäler (Abb. 7).

Am 12. Oktober war es dann endlich so weit. Das neu gestaltete Museum konnte im Rahmen einer Feier der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

Restaurierungswerkstatt

Die Restaurierung der Keramik des hallstattzeitlichen Gräberfeldes von Oberndorf, Gde. Simmelsdorf, macht weitere Fortschritte. Nachdem die Keramik aus Hügel 7 weitgehend zusammengesucht und einzelne Gefäße identifiziert sind, wurde mit der Restaurierung der umfangreichen, teilweise sehr schönen und farbigen Keramik aus Hügel 3 begonnen. Ein Praktikant der Universität Erlangen bearbeitete das Inventar eines kleinen Brandgrabes aus dem gleichen Gräberfeld. Das als Block geborgene Grab enthielt eine mit Leichenbrand gefüllte Kegelhalsschüssel mit Resten der Deckschale (Abb. 8).

wiederum die Konservierung der neuen Bronze- und Eisenfunde.

Vorgeschichtliche Sammlung

Das Fundmaterial (Keramik, Bronzen und Teile eines Eisenschwertes) von der Grabung 1986 im hallstattzeitlichen Gräberfeld von Lay-Espan, Gde. Hilpoltstein, wurde im Rahmen einer Bachelor-Arbeit bearbeitet. Die Ergebnisse der hervorragenden Arbeit von Julia Reisenhauer sollen für die Publikation in den Beiträgen zur Vorgeschichte Nordostbayerns vorbereitet werden.

Für die nächste Zeit ist die Vergabe weiterer Arbeiten geplant. Es besteht jetzt auch Interesse an der Bearbeitung von Teilen unserer umfangreichen Sammlung altsteinzeitlicher Funde aus Frankreich. So wurden jetzt zwei Bachelorarbeiten begonnen, die sich mit dem Steinmaterial von den bekannten Fundplätzen Laugerie haute und Laugerie basse aus einer Sammlung des kgl. bayerischen Majors und Höhlenforschers Dr. Adalbert Neischl befassen.

Das lithische Material der altbekannten Höhlenfundstelle Hohler Fels bei Happurg wird im Rahmen eines Seminars am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg bearbeitet. Wir sind hiermit einem lange gehegten Wunsch einer Neubearbeitung aller Funde von dieser wichtigen Fundstelle ein Stück näher gekommen.

Wie jedes Jahr sind wieder Ortsakten (OA) zu verschiedenen Sammlungsbeständen aus den Landkreisen Nürnberger Land und Roth überarbeitet und mit den OA des LfD abgeglichen worden. Dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Nürnberg, ist wiederum für die Möglichkeit der Einsicht in die Ortsakten zu danken.

Dr. Bernd Mühldorfer (Pfleger)



Abb. 8: Gefäße aus einem Brandgrab von Oberndorf, Gde. Simmelsdorf

Die bereits im Vorjahr begonnene Zusammenarbeit mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg bei der Ausgrabung im hallstattzeitlichen Gräberfeld von St. Helena, Gde. Simmelsdorf, Lkr. Nürnberger Land, konnte erfolgreich fortgeführt werden. Im Rahmen der Ausgrabungskampagne 2013 unterstützten wir wieder das Erlanger Grabungsteam durch drei unserer Mitarbeiter und übernahmen schließlich auch